

RE —————
LATIONS
DIE *LEHRE*
IM GESCHÄFTSBERICHT
WISSENSBILANZ
2012 — 13
FOKUS

Die hohe Qualität
der Lehre und
der gute Kontakt
zwischen Lehrenden
und Studierenden
sind wesentliche
Erfolgsfaktoren für
die zukunftsweisende
Bildung an der
FH JOANNEUM.

RE —
LATIONS

*DIE
LEHRE
IM
FOKUS*

GESCHÄFTSBERICHT
WISSEN-BILANZ
2012 - 2013

Forschung ist die
Grundlage unserer
Lehre und stellt
durch unsere
zahlreichen
angewandten
Forschungsprojekte
eine wichtige
Schnittstelle zur
Wirtschaft dar.

FOKUS

- 07
STUDIERENDE UND LEHRENDE
IM INTERVIEW
- 09
ANGEWANDTE
INFORMATIK
- 11
ENGINEERING
- 13
GESUNDHEITSTUDIEN
- 15
BAUEN, ENERGIE &
GESELLSCHAFT
- 17
MEDIEN & DESIGN
- 19
MANAGEMENT

GLANZLICHTER

- 21
AUSZEICHNUNGEN
UND PREISE
- IM GESPRÄCH**
- 27
LANDESRAT
CHRISTOPHER DREXLER UND
REKTOR KARL PETER PFEIFFER
- 29
GESCHÄFTSFÜHRER
GÜNTER RIEGLER UND
VIZEREKTOR WERNER FRITZ
- 31
INSTITUTSLEITERIN
DORIS KIENDL-WENDNER UND
AUFSICHTSRATSVORSITZENDER
GÜNTHER WITAMWAS
- 33
DAS STUDIENANGEBOT
- 38
FORSCHUNG
& ENTWICKLUNG
- 39
WEITERBILDUNG

FINANZIELLER BERICHT

- 42
FIRMENSTRUKTUR
UND ORGANE
- 44
DAS MANAGEMENT-TEAM
DER FH JOANNEUM
- 47
DIE FH JOANNEUM
IN ZAHLEN
- WISSENSBILANZ
2012/2013**
- 54
WISSENSZIELE
- 55
DAS WISSENSBILANZMODELL
DER FH JOANNEUM
- 56
INTELLEKTUELLES
VERMÖGEN
DER FH JOANNEUM
- 62
LEISTUNGSPROZESS
LEHRE
- 67
LEISTUNGSPROZESS
FORSCHUNG
& ENTWICKLUNG
- 69
LEISTUNGSPROZESS
WEITERBILDUNG
- 72
MEILENSTEINE



TEACHING FIRST *DIE LEHRE* IN DEN MITTELPUNKT

In unserer neuen Image-Kampagne rücken wir die Lehre als eine der Erfolgssäulen der FH JOANNEUM in den Fokus. Zu dritt, mit einem Symbol für ihren jeweiligen Forschungsbereich an den sechs Departments, setzt die Kampagne Lehrende und Studierende buchstäblich in Szene. Zum Hauptmotiv der Plakatkampagne machten Grafikdesigner Manfred Terler und Fotografin Jasmin Schuller die Freude am gemeinsamen Studieren und Lehren. Und genau das wollen wir in diesem Annual Report auch tun.

„Oscars“ unter den Lehrenden

Um die hohe Bedeutung der Lehre an der FH JOANNEUM zu unterstreichen, kommen besonders engagierte Lehrende zu Wort, die bereits mit den Teaching Awards ausgezeichnet wurden. Die „Oscars“ unter den Lehrenden der FH JOANNEUM werden jährlich für die besten didaktischen Konzepte vergeben. Nominiert werden sie von ihren Studierenden, die so einiges über ihre Lernerfahrungen und darüber, was einen guten Lehrenden ausmacht, zu erzählen haben.

„Ich mag meine Studierenden“, bringt Doris Ulrich (Teaching Award 2011) vom Institut „Design & Kommunikation“ ihr „Erfolgsrezept“ auf den Punkt. Sie repräsentiert gemeinsam mit Heinz Wassermann (Teaching Award 2013), Lehrender am Institut „Journalismus und Public Relations“, sowie den Studierenden Katrin Nussmayr und Tim Hinderhofer das Department für Medien & Design.

Sylvia Hojnik (Teaching Award 2011), Lehrende am Institut „Sozialarbeit & Sozialmanagement“, sowie die Studierenden Victoria Binder und Michael Außerdorfer bewegt das Department für Bauen, Energie & Gesellschaft.

Harald Burgsteiner (Teaching Award 2010) setzt in seinem Unterricht darauf, „Einsatz zu zeigen und auch mal nett zu sein, gewürzt mit einer Prise Humor.“ Er lehrt am Institut „eHealth“ und repräsentiert gemeinsam mit den Studierenden Anita Beichler und Nadine Killmeyer das Department für Angewandte Informatik.

Der aus den USA stammende Historiker James Miller (Teaching Award 2010) lehrt am Institut „Gesundheits- und Tourismus-

management“ und begeistert sich gemeinsam mit den Studierenden Gabi Tommasi und Vanessa Mbambo aus Simbabwe für das Management-Department.

Bernd Messnarz will seinen Unterricht vor allem spannend und mitreißend gestalten – mit großem Erfolg, wie seine Auszeichnung mit dem Teaching Award 2010 und 2011 beweist. Der Lehrende am Institut „Luftfahrt / Aviation“ verkörpert gemeinsam mit den Studierenden Sophie Baumhake und Mario Pecinovskiy das Department für Engineering.

Christine Kogler (Teaching Award 2013), die am Institut „Biomedizinische Analytik“ lehrt, ermuntert ihre Studierenden, in den Lehrveranstaltungen möglichst viel Neues auszuprobieren. Gemeinsam mit Anna Lena Aufschnaiter und Jennifer Krejza steht sie für die Gesundheitsstudien.

Erfahren Sie mehr über unsere engagierten Lehrenden und lesen Sie, was unsere Studierenden bewegt!

Ihr Redaktionsteam

WIR *VERNETZEN* MENSCHEN UND SYSTEME.

01



HERAUSFORDERNDE INHALTE MOTIVIERT UND VIELFÄLTIG VERMITTELN

Die Studierenden Nadine Killmeyer, Anita Beichler und der Lehrende Harald Burgsteiner
im Gespräch mit *Cornelia Schuss*.

01

Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit den Lehrenden im Studium?

Nadine Killmeyer: Viele Lehrende sind sehr motiviert und lehren sehr gut – an meinem Studiengang gibt es dafür viele Beispiele! Unsere Lehrenden sind bei Anfragen und Unklarheiten jederzeit verfügbar und auch offen für Verbesserungsvorschläge. Sie gehen in Übungen meist sogar auf einzelne Schwierigkeiten ein und wissen, wer man ist und in welchen Bereichen man gut ist oder wo man Hilfestellung benötigt.

Was zeichnet für Sie gute Lehre aus?

Harald Burgsteiner: Interessante, herausfordernde Inhalte auf motivierte und vielfältige Weise zu vermitteln. Als Lehrender sollte man Einsatz zeigen und auch eine Prise Humor mitbringen. Außerdem ist eine faire, transparente Beurteilung wichtig. Mir macht es Spaß, immer wieder neue Lehrveranstaltungen zu konzipieren und dann gemeinsam mit den Studierenden die Inhalte zu erforschen.

Was macht für Sie besonders gute Lehrende aus?

Anita Beichler: Wenn unsere Lehrenden ihre Erfahrungen aus der Arbeitswelt in das Studium einbringen und wir das Erlern

von der beruflichen Perspektive kennen lernen. Auch die Fähigkeit, Studierende für ein Thema zu begeistern, zeichnet für mich das Unterrichten aus. Zum Glück haben wir am Studiengang „Internettechnik“ viele besonders gute Lehrende.

Was ist der Vorteil daran, an einer FH zu unterrichten?

Harald Burgsteiner: Die Gruppen sind wesentlich kleiner als in den meisten Uni-Vorlesungen. Ich kenne meine Studierenden alle persönlich und begleite sie zum Teil vom ersten bis zum letzten Semester. Es ist schön, die Entwicklung der Studierenden mit zu verfolgen.

Was war bisher Ihr spannendstes Projekt mit Studierenden?

Harald Burgsteiner: Eines der interessantesten Projekte ist „PeDIS“: Dabei haben unsere „eHealth“-Studierenden gemeinsam mit dem Sportwissenschaftlichen Labor der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg eine Webapplikation entwickelt, mit der die sportwissenschaftlichen Untersuchungen von Fußballspielern der GAK-Jugendakademie ausgewertet werden können. Die Trainer und Spieler können ihre Leistungsdaten über die Zeit beobachten und auch mit Kollegen vergleichen.

— **HARALD BURGSTEINER** ist Lehrender am Institut „eHealth“ und wurde für seine besonderen Leistungen in der Lehre mit dem Teaching Award ausgezeichnet. Sein Erfolgsrezept: Neue Lehrveranstaltungen zu konzipieren und gemeinsam mit den Studierenden erforschen.

— **NADINE KILLMEYER** absolvierte eine HTL in Wien und entschied sich danach für das Bachelor-Studium „Informationsmanagement“, um ihre vorhandene Vorbildung mit dem Interesse für Technik und Wirtschaft zu kombinieren.

— **ANITA BEICHLER** entschied sich nach einer Lehre zur Konditorin und der Abendmatura für das Bachelor-Studium „Internettechnik“ an der FH JOANNEUM in Kapfenberg. Was sie besonders schätzt: Den Praxisbezug im Studium, die fixe Studiendauer und den guten Kontakt zu den Lehrenden.

UNS *BEWEGEN* INNOVATIVE MOBILITÄT UND NACHHALTIGE PRODUKTION.

02



„DIREKTER DRAHT“ ZU DEN LEHRENDEN

Die Studierenden Sophie Baumhakil, Mario Pecinovsky und der Lehrende Bernd Messnarz im Gespräch mit *Cornelia Schuss*.

02

Was ist für Sie das Erfolgsrezept guter Lehre?

Bernd Messnarz: Rezept gibt es vermutlich keines. Für mich als Lehrenden am Institut „Luftfahrt / Aviation“ ist es wichtig, mich in die Gedankenwelt der Studierenden hineinzusetzen und entsprechend zu agieren. Dabei ist es hilfreich, sich immer wieder an die eigene Studienzeit zu erinnern. Gute Lehre ist spannend, mitreißend und regt zum selbstständigen Erarbeiten von Wissen und zur Entwicklung einer eigenständigen Problemlösungskompetenz an.

Wie gefällt Ihnen der Studienalltag?

Mario Pecinovsky: In der persönlichen Ausbildung und dem direkten Kontakt zu den Lehrenden am „Fahrzeugtechnik“-Institut sehe ich einen großen Vorteil. Wir arbeiten mit unseren Lehrenden gut zusammen, viele nehmen die Evaluierung durch uns Studierende sehr ernst und gehen auf unser Feedback ein. Sehr positiv finde ich außerdem die Praxisnähe und die zahlreichen Projektarbeiten – in unserem Racing Team im Rahmen der Formula Student konnte ich bereits viel Praxiserfahrung sammeln.

Wie zufrieden sind Sie mit der Lehr- und Betreuungsqualität?

Sophie Baumhakil: Sehr zufrieden. Die Lehrenden am Institut „Angewandte Produktionswissenschaften“ sind an den Rückmeldungen von uns Studierenden interessiert und gehen auch auf Vorschläge und Verbesserungsmöglichkeiten ein. Die Lehrende Monika Grasser ist ein gutes Beispiel für eine besonders engagierte Lehrende, sie erhielt dafür im Vorjahr sogar einen Teaching Award der FH JOANNEUM. Auch aufgrund der kleinen Gruppen ist die Betreuungsqualität super, wir haben sozusagen einen „direkten Draht“ zu den Lehrenden.

Was war Ihr bisher spannendstes Projekt mit Studierenden?

Bernd Messnarz: Die Entwicklung und der Bau des Flug-Forschungssimulators JFS². Besonders wertvoll war dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Studiengang „Industrial Design“ zum Design der Cockpithülle. Außerdem war es spannend zu sehen, welche interessanten und kreativen Ideen die Studierenden einbrachten, die wir dann zum Großteil auch umsetzen konnten.

— **BERND MESSNARZ** lehrt am Institut „Luftfahrt / Aviation“ und wurde für seine hervorragende Lehre bereits zwei Mal mit dem Teaching Award der FH JOANNEUM ausgezeichnet. Er verknüpft technische und naturwissenschaftliche Grundlagen mit der praktischen Relevanz für die Luftfahrt.

Ihr Chemie-Studium war **SOPHIE BAUMHAKEL** etwas zu theorielastig, daher bewarb sie sich sofort um einen Studienplatz im neuen Bachelor-Studium „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“. Ihre berufliche Zukunft sieht sie in der Lebensmittelproduktion oder in der Beratung.

— **MARIO PECINOVSKY** wurde die Begeisterung für Autos in die Wiege gelegt. Mit dem Bachelor-Studium „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ kann er dieser Leidenschaft nun folgen.

UNS LIEGT DIE GESUNDHEIT DES *MENSCHEN* AM HERZEN.

03



STUDIERENDE DAZU ERMUTIGEN, NEUES AUSZUPROBIEREN

Die Studierenden Anna Lena Aufschnaiter, Jennifer Krejza und die Lehrende Christine Kogler im Gespräch mit *Kathrin Podbrečnik*.

03

Was können Ihre Studierenden von Ihnen erwarten?

Christine Kogler: Ich habe immer ein offenes Ohr für Fragen und unterrichte am Institut „Biomedizinische Analytik“ nicht nur mit hoher Fachkompetenz, sondern auch mit viel Spaß und freue mich, dass ich mein Wissen weitergeben kann.

Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit mit den Lehrenden?

Anna Lena Aufschnaiter: Die Zusammenarbeit macht sehr viel Spaß, es wird viel diskutiert und in Folge auch gelernt. Außerdem hat man an der FH JOANNEUM eine weitaus individuellere Betreuung als vergleichsweise auf der Universität. Unsere Lehrenden am „Diätologie“-Institut beantworten jede noch so kleine Frage.

Jennifer Krejza: Meiner Meinung nach könnte die Zusammenarbeit nicht besser laufen. Wir haben Lehrende aus verschiedensten Bereichen, die uns Theorie und Praxis sehr nahe bringen. Die Lehrenden sind sehr bemüht um uns und stehen uns für alle Fragen zur Verfügung.

Wie lautet das Erfolgsrezept Ihres didaktischen Konzepts?

Christine Kogler: Im Rahmen der Ausbildung ist es möglich, im geschützten Rahmen Fehler zu machen und daraus zu lernen. Ich versuche die Studierenden zu ermutigen, möglichst viel in den integrierten Lehrveranstaltungen auszuprobieren. Wenn einmal etwas schief geht, hat man meist daraus den größten Lerneffekt.

Was macht Ihnen an Ihrer Tätigkeit als Lehrende am meisten Spaß?

Christine Kogler: Wenn sich Studierende am Ende einer Lehrveranstaltung über ein „Aha-Erlebnis“ freuen.

— **CHRISTINE KOGLER** unterrichtet am Institut „Biomedizinische Analytik“ und sieht die Verknüpfung von Theorie und Praxis als wesentliches Element ihrer Lehre an. Ihre Studierenden ermutigt sie, in den Lehrveranstaltungen Neues auszuprobieren um dabei möglichst viel zu lernen.

Die beiden „Diätologie“-Studierenden **JENNIFER KREJZA** und **ANNA LENA AUFSCHNAITER** haben die FH JOANNEUM bewusst als „ihre“ Hochschule ausgewählt. Die Verbindung von Theorie und Praxis sowie die individuelle Betreuung durch die Lehrenden haben die beiden von Anfang an überzeugt.

WIR *GESTALTEN* DIE LEBENS-RÄUME DER ZUKUNFT.

04



BALANCE ZWISCHEN FORDERUNG UND FÖRDERUNG

Die Studierenden Victoria Binder, Michael Außerdorfer und die Lehrende Sylvia Hojnik
im Gespräch mit *Cornelia Schuss*.

04

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit den Lehrenden?

Michael Außerdorfer: Unsere Lehrenden am Institut „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ sind freundlich und kompetent, und für uns Studierende immer erreichbar. Man kennt sich einfach am Studiengang. Ich mag es, wenn Vorlesungen praxisnah und mit realen Beispielen gespickt sind. Und reinen Frontalunterricht gibt es bei uns ohnehin nur selten.

Wann ist für Sie Lehre erfolgreich?

Sylvia Hojnik: Wenn es gelingt, eine gute Balance zwischen Förderung und Forderung herzustellen. Wenn ich als Lehrende mit den Zielen und Inhalten der Lehrveranstaltung das Interesse der Studierenden treffe und sie im besten Sinn des Wortes „studieren“. Ein Student im Master-Studium „Soziale Arbeit“ hat meine Lehre einmal so beschrieben: „Das, was und wie wir in Ihren Fächern lernen, ist ‚hands on‘“. Am meisten Spaß macht mir, wenn sich Studierende über das geforderte Soll hinaus mit den Themen der Lehrveranstaltung beschäftigen und Freude habe ich, wenn ich an den Ergebnissen sehe, dass der

Lehr- und Lernprozess gelungen ist und Studierende einen Wissens-, Könnens- und Kompetenzzuwachs erlangt haben.

Was macht für Sie einen guten Lehrenden bzw. eine gute Lehrende aus?

Victoria Binder: Ausschlaggebend ist für mich ein gut ausgearbeitetes Skriptum bzw. eine gute Präsentation und dass auf Fragen eingegangen wird und man auch nach der Vorlesung mit Problemstellungen zu den Lehrenden gehen kann. Diesbezüglich bin ich an meinem Studiengang „Bauplanung und Bauwirtschaft“ sehr zufrieden – der Umgang ist stets freundlich und Fragen sind immer erwünscht. Alle Lehrenden sind bemüht um uns Studierende.

Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?

Sylvia Hojnik: Dass sie Fragen stellen, sich engagieren, dass sie sich auf Unbekanntes einlassen, Neues lernen wollen und die Verantwortung für die eigene Ausbildung übernehmen. Der Erfolg des Studiums erfordert die Mitwirkung, erfordert Selbstlernen, Selbstreflexion, Aufgeschlossenheit und Neugier.

— **SYLVIA HOJNIK**, die für ihre ausgezeichnete Lehre einen Teaching Award erhalten hat, lehrt am August-Aichhorn-Institut Soziale Arbeit der FH JOANNEUM. Von ihren Studierenden erwartet sie Aufgeschlossenheit und Neugier.

— **VICTORIA BINDER** hat sich gleich nach der HTL Ortwein für Bautechnik für das Bachelor-Studium „Bauplanung und Bauwirtschaft“ beworben. Ihr künftiger Traumjob steht auch schon fest: Baumanagerin.

— **MICHAEL AUßERDORFER** steht nach dem Bachelor-Studium „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ nun im Master-Studiengang „Energy and Transport Management“ kurz vor dem Abschluss. Im seinem künftigen Job möchte er etwas für die Gesellschaft erreichen.

WIR *GESTALTEN* MEDIEN UND DESIGN VON MORGEN.

05



ZUSAMMENARBEIT MIT MOTIVIERTEN, KLUGEN JUNGEN MENSCHEN

Die Studierenden **Katrin Nussmayr** und **Tim Hinderhofer** sowie die Lehrenden **Doris Ulrich** und **Heinz Wassermann** im Gespräch mit *Kathrin Podbrecnik*.

05

Was macht für Sie einen besonders guten Lehrenden bzw. eine besonders gute Lehrende aus?

Katrin Nussmayr: Ein guter Lehrender muss einfach was drauf haben: Inhaltlich versiert sein, engagiert arbeiten, uns herausfordern und dabei seine Begeisterung für sein Fach an uns weitervermitteln. Herausragend sind dabei an meinem Studiengang Thomas Wolkinger, der keine Mühen scheut, um uns praxisnahe Einblicke in den Journalismus-Alltag zu liefern, und Heinz Wassermann, der sich unglaublich gut auskennt und auf angenehm unaufgeregte und trotzdem spannende Weise unterrichtet. Die beiden bereiten uns wohl am besten auf die Welt der Medien vor.

Tim Hinderhofer: Mir sind vor allem fachliche Kompetenz und eine gewisse Lockerheit wichtig. Gute Lehrende sollen auch motivierend und aufbauend sein.

Was macht gute Lehre für Sie aus?

Doris Ulrich: Ich als Lehrende möchte meine „Informationsdesign“-Studierenden motivieren und Neugierde, Schaffensfreude, Ehrgeiz und Interesse wecken. Der Unterrichtsstoff muss praxisrelevant und für den Bedarf optimiert sein, das Wesentliche sollte so verständlich und kompakt wie möglich vermittelt werden. Die Lernziele müssen darauf ausgerichtet sein, die Studierenden nach Abschluss der

Lehrveranstaltungen in die Lage zu versetzen, selbstständig Lösungen komplexerer Aufgabenstellungen zu definieren und umzusetzen.

Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit mit den Lehrenden?

Katrin Nussmayr: Im Allgemeinen haben wir am Institut „Journalismus und Public Relations“ sehr kompetente Lehrende, die sich in ihrem Themenfeld wirklich gut auskennen, die selbst aus der Praxis kommen und uns die relevanten Inhalte auch sehr gut vermitteln. Durch die kleine Klassengröße haben wir ein recht unkompliziertes, vertrautes Verhältnis zu den Lehrenden – mit vielen sind wir auch per Du.

Tim Hinderhofer: Für mich ist die Zusammenarbeit am Institut „Industrial Design“ sehr bereichernd. Die Lehrenden geben uns Studierenden laufend neue Denkanstöße und Sichtweisen.

Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?

Doris Ulrich: Ich erwarte Respekt und Interesse, aber auch konstruktive Kritik, Offenheit für Neues und Kooperationsbereitschaft. Meine Studierenden können das natürlich auch von mir erwarten.

Heinz Wassermann: Ich erwarte mir Neugier, Einsatzbereitschaft, Lernbereitschaft und Humor. Dasselbe können sie übrigens auch von mir erwarten.

Als Lehrender am Studiengang „Journalismus und Public Relations (PR)“ bringt **HEINZ WASSERMANN** seinen Studierenden vor allem medien- und kulturgeschichtliche sowie politische Entwicklungen näher. Für sein engagiertes didaktisches Konzept wurde er mit dem Teaching Award der FH JOANNEUM ausgezeichnet.

— **DORIS ULRICH**, Lehrende am Studiengang „Informationsdesign“, möchte ihre Studierenden motivieren und ihre eigene Begeisterung weitergeben. Für ihr großes Engagement wurde sie bereits mit dem Teaching Award der FH JOANNEUM ausgezeichnet.

— **KATRIN NUSSMAYR** fühlt sich als Studentin von „Journalismus und Public Relations (PR)“ in der Welt der Medien und Kommunikation zu Hause. An ihrem Studium schätzt sie unter anderem die engagierten Lehrenden, die auch außerhalb der Lehrveranstaltungen ein offenes Ohr für die Journalismus- und PR-Expertinnen und -Experten von morgen haben.

Der gebürtige Deutsche **TIM HINDERHOFER** studiert an der FH JOANNEUM „Industrial Design“ und möchte später für eine große Automobilfirma arbeiten. Ihm gefallen die Praxisorientierung und die gute Zusammenarbeit mit den Lehrenden.

WIR *INVESTIEREN* UNSER KNOW-HOW IN INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSERFOLGE.

06



UNSERE LEHRENDEN SIND PROFIS. ERFOLGREICHES LEHREN HAT MIT „EMPOWERMENT“ ZU TUN

Die Studierenden **Gabriele Tommasi**, **Vanessa Mbambo** und der Lehrende **James Miller** im Gespräch mit *Cornelia Schuss*.

06

Was macht für Sie einen guten Lehrenden aus?

James Miller: Erfolgreiches Lehren hat weniger mit Vermittlung als mit Empowerment zu tun. Primäres Ziel sollte es sein, dass die Studierenden lernen, selbstständig fächerübergreifend und vernetzt zu arbeiten und zu denken. Mir macht es großen Spaß, mit engagierten, begabten Studierenden arbeiten zu dürfen und sie bei der Realisierung ihrer Pläne zu unterstützen.

Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit mit den Lehrenden?

Gabriele Tommasi: Ich schätze es, dass man uns als Erwachsene mit Berufserfahrung ernst nimmt und uns auch um unsere Meinung bittet. Ich mag es, wenn wir wirklich gefordert werden oder uns in Diskussionen verwickeln, die den Horizont erweitern.

Wie beurteilen Sie die Lehrqualität?

Vanessa Mbambo: Unsere Lehrenden am Institut „International Management“ sind Profis, sie sind überzeugend und wissen, wovon sie reden. Und der hohe Praxisanteil an den Lehrveranstaltungen ist sehr

positiv – wir sammeln sehr viel Erfahrung durch Präsentationen, Case Studies, Gruppenarbeiten und individuelle wissenschaftliche Arbeiten.

Was war Ihr bisher ungewöhnlichster Moment in einer Lehrveranstaltung?

James Miller: Als ich noch an der University of Arkansas at Little Rock, USA unterrichtet habe, erfuhr ich während einer Lehrveranstaltung, dass mein Haus höchstwahrscheinlich von einem Tornado zerstört würde. Ich habe weiter unterrichtet und es stellte sich später heraus, dass das Haus nur zur Hälfte zerstört wurde. Ich hätte es auch dann nicht mehr retten können, wenn ich mit dem Unterricht sofort aufgehört hätte.

Was ist Ihrer Meinung nach bei der Studienwahl wichtig?

James Miller: Man sollte eine Studienrichtung aussuchen, für die man sich begeistert. Studieren bringt auch eine Menge Arbeit mit sich – man kommt viel besser voran, wenn man von einer Leidenschaft getragen wird. Realistische Berufschancen sind ein wichtiges Kriterium, aber Leidenschaft ist noch wichtiger.

Der aus den USA stammende Historiker **JAMES MILLER** ist am Institut „Gesundheits- und Tourismusmanagement“ Lehrender mit Leib und Seele. Für seine begeisternde Lehre erhielt er einen Teaching Award, für sein internationales Engagement wurde er zum Erasmus-Botschafter ernannt.

— **VANESSA MBAMBO** hat in Simbabwe „Human Resources Management“ studiert und möchte ihr Wissen im internationalen Wirtschaftsbereich ausbauen. Das Master-Studium „Business in Emerging Markets“ hat sie gleich begeistert.

Mit zehn Jahren Berufserfahrung entschied sich die dreifache Mutter **GABRIELE TOMMASI** für das berufsbegleitende Master-Studium „International Industrial Management“ – aus Interesse an der Technik und um sich beruflich weiterzuentwickeln.

Im Geschäftsjahr
2012/2013 konnten
wir uns über 41
Auszeichnungen und
Preise freuen.

SEPTEMBER 2012**„Fahrzeugtechnik“-Absolvent ist Preisträger des Hans List Fonds 2012**

In Gedenken an Hans List, Gründer der AVL List GmbH, vergibt der Hans List Fonds jährlich vier Stipendien an herausragende Studierende, Absolventinnen und Absolventen. Zu den Preisträgern 2012 zählt **Alexander Lanzinger**, Absolvent des Studiengangs „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ der FH JOANNEUM. Für seine Diplomarbeit „Creation of a direct coupled 1D/3D CFD simulation model for the analysis of the gas exchange and combustion sequence of an internal combustion engine“ wurde er mit einem Stipendium in Höhe von 5.000 Euro ausgezeichnet. Wesentliche Kriterien bei der Auswahl der geförderten Arbeiten sind ihre Innovation, ihr Nutzen für die Umwelt und ihre Nachhaltigkeit.

OKTOBER 2012**Penaten FH-Hebammen Award für Absolventin**

Beim „Penaten FH-Hebammen Award“, der alle zwei Jahre von der Firma Johnson & Johnson vergeben wird, erreichte **Irmgard Waldner**, Absolventin des Studiengangs „Hebammen“ der FH JOANNEUM, den dritten Platz. Mit ihrer Bachelor-Arbeit zum Thema „Hebammen in der Vor- und Nachsorge von Frauen mit Migrationshintergrund in Österreich?“ erfüllte sie die Bewertungskriterien der Jury wie Innovationsgrad des Inhalts, Beitrag zur Professionalisierung des Berufsstandes der Hebammen und zum Empowerment von Frauen in Medizin und Gesellschaft sowie Nutzen der Arbeiten für die Hebammen-Praxis.

Controlling Nachwuchspreis 2012 des ICV

Der Controlling-Nachwuchs Preis des Internationalen Controller Vereins (ICV) für hervorragende Studien-Abschlussarbeiten wurde am 27. Oktober in Berlin an **Sabine Rossegger**, Absolventin von „Industrial Management“ der FH JOANNEUM, verliehen. In ihrer Diplomarbeit „Moderne Budgetierung – Adäquate IT-Unterstützung zur Praxisumsetzung“ beschäftigt sie sich mit einem relevanten und komplexen Thema für die unternehmerische Praxis.

Dabei sei „ein Spagat zwischen einer wissenschaftlichen fundierten Herleitung und anschaulichen Darstellung des Modells in herausragender Weise“ gelungen, lautet das Fazit der Jury.

Ehrenpreis der Industriellenvereinigung Steiermark

Für seine Forschungsleistungen zur Ver- und Enteisierung von Flugzeugen hat die Industriellenvereinigung Steiermark FH-Professor **Wolfgang Hassler** und dessen Arbeitsgruppe „Thermisches Management“ am Institut „Luftfahrt / Aviation“ der FH JOANNEUM ausgezeichnet. Der Ehrenpreis wurde am 30. Oktober von IV-Vizepräsident Georg Knill im Rahmen der Verleihung des Universitätsforschungspreises der Industrie 2012 übergeben. Das Projekt „Anti-Ice“ startete im April 2009 und wurde von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft gefördert, neben dem Studiengang „Luftfahrt“ waren folgende wichtige Partner aus der Industrie am Projekt beteiligt: AAC Aerospace & Advanced Composites GmbH, ARC Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen GmbH, AMES Aerospace and Mechanical Engineering Services GmbH sowie PROFACTOR GmbH.

Mary Barber Preis geht an „Diätologie“-Absolventin

Elisabeth Stock konnte im Oktober 2012 anlässlich der internationalen „6th DIETS-EFAD Conference“ in Portoroz, Slowenien, für die Präsentation ihrer Bachelor-Arbeit mit dem Titel „Practices to achieve a short-term weight reduction prior to competition in Taekwondo“, den „Mary Barber Preis“ der Firma Kellogg's entgegennehmen. Sie behauptete sich dabei unter mehr als 50 anderen BewerberInnen aus ganz Europa. Der Preis, benannt nach der ersten bereits 1923 für die Firma Kellogg's tätigen Diätologin, wurde bei der diesjährigen Konferenz des europäischen Netzwerkes DIETS zum ersten Mal vergeben. Das Institut „Diätologie“ ist seit etlichen Jahren intensiv in die Arbeit dieser Organisation zur Qualitätssicherung von Forschung, Lehre und Life Long Learning im Ernährungsbereich eingebunden.

NOVEMBER 2012**Fünfmal ausgezeichnete Lehre**

Am 20. November prämierte die FH JOANNEUM fünf Lehrende mit den begehrten Teaching Awards. Nach einer Nominierung durch die Studierenden reichten 21 Lehrende der FH JOANNEUM ihre didaktischen Konzepte ein, in denen sie die Ziele und Methoden ihres Unterrichts erläuterten. Die Jury – bestehend aus Rektor Karl Peter Pfeiffer, Vizerektorin Doris Kiendl-Wendner, den StudiengangsleiterInnen Werner Fritz, Martin Tschandl, Elisabeth Pail und Michael Bobik sowie dem externen Experten Rudolf Egger und den Studierenden Martin Proprentner und Larissa Krempel – wählte schließlich die PreisträgerInnen mit den innovativsten Konzepten aus. Die Teaching Awards 2012 gingen an **Gert Enzi** (Studiengang „Soziale Arbeit“), **Harald A. Friedl** („Gesundheitsmanagement im Tourismus“), **Gregor Reautschnig** („Management internationaler Geschäftsprozesse“), **Anita Töchterle** („eHealth“) sowie an **Kaja Unger**, die an mehreren Studiengängen lehrt.

Unsere Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen leisten ausgezeichnete Arbeit. Regelmäßig erhalten sie dafür Auszeichnungen und Preise, die zugleich das vielfältige Tätigkeitsspektrum der FH JOANNEUM und dessen hohe Qualität widerspiegeln.

Erneut in der Pole Position beim PR-Panther 2012

Auch 2012 befanden sich wieder Einreichungen der FH JOANNEUM unter den Nominierungen zum steirischen PR-Panther, mit dem jährlich Auftraggeber und Agenturen für herausragende Leistungen aus dem Bereich Public Relations gewürdigt werden.

Für den PR-Preis für Profis und Etablierte war unter anderem das Leobner Beratungsunternehmen „radwerk 15“ nominiert, an dem **Cornelia Schuss**, Mitarbeiterin der Abteilung für PR & Marketing sowie Absolventin des Studiengangs „Journalismus und Unternehmenskommunikation“ der FH JOANNEUM, beteiligt ist. „radwerk 15“ initiierte im Frühling 2012 das Nachhaltigkeitsprojekt „Faires Leoben“, das das Bewusstsein für die Arbeit in der Landwirtschaft, aber auch für den Wert unserer Lebensmittel stärken will.

Auch bei den „Young Star Awards“ konnte die FH JOANNEUM eine Nominierung erreichen: **Studierende von „Journalismus und Public Relations (PR)“** entwickelten zur Tagung „Wie läuft's? Tabuthema Inkontinenz“ an der FH JOANNEUM ein ungewöhnliches und ebenfalls erfolgreiches PR-Konzept, das sich dem Thema auf originelle Weise näherte.

Mehrfache Auszeichnungen beim Joseph Binder Award 2012

Zwei Absolventinnen und ein Studierendenprojekt des Studiengangs „Informationsdesign“ wurden bei der Verleihung des Joseph Binder Award am 23. November ausgezeichnet: **Nora Stögerers** Bachelor-Arbeit „Mundart. Ein Magazin für fleischlose Esskultur“ erhielt nach dem „red dot: best of the best“ 2011 nun auch eine Auszeichnung mit dem Joseph Binder Award 2012 in Bronze und auch **Julia Kerschbaum** – ebenfalls bereits mit dem „red dot award“ ausgezeichnet – wurde für ihr Buch „ALS DIE SCHRIFT LAUFEN LERNT. Die Kurrent um 1900“ prämiert. Das Studierendenprojekt **„Das Handbuch“**, ein Bildwörterbuch der besonderen Art, erhielt ebenfalls eine Auszeichnung in der Kategorie „Editorial Design“. Mehr Informationen, auch zu den weiteren PreisträgerInnen, finden Sie im

Blog des Instituts „Design & Kommunikation“ auf <http://design.fh-joanneum.at>.

Der von designaustria 1996 ins Leben gerufene Joseph Binder Award ist ein internationaler Wettbewerb mit Schwerpunkt Grafikdesign und Illustration.

„Fahrzeugtechnik“-Absolvent ist GEWINN-Jungunternehmer 2012

Am 21. November 2012 zeichnete das Magazin „Gewinn“ die besten Jungunternehmer des Jahres 2012 aus – „Fahrzeugtechnik“-Absolvent und Gründungsmitglied **Christian Kussmann** erreichte gemeinsam mit seinen Kollegen mit dem Unternehmen „qpunkt“ den ersten Platz in der Gesamtwertung sowie den ersten Platz in der Kategorie „Hightech“. Christian Kussmann: „Es freut mich wirklich sehr, dass wir gemeinsam dieses tolle Ziel erreicht haben. Durch viel Arbeit, Einsatz und Idealismus haben wir es geschafft, das Unternehmen „qpunkt“ in relativ kurzer Zeit zu einem wichtigen Teil der Automobilzulieferindustrie werden zu lassen.“ Mehr Informationen unter www.qpunkt.at

DEZEMBER 2012

Lifelong Learning Award 2012

Der von der Nationalagentur Lebenslanges Lernen verliehene Award rückt die Bedeutung der Qualität in der Planung und Durchführung von Projekten in den Vordergrund. Überdies wird dem Engagement und Einsatz der einzelnen Projektträgerinnen und Projektträger Rechnung getragen. Das Projekt **„Ancient Monastery Meets Modern Architecture“** des Master-Studiengangs „Architektur“ wurde im Dezember in der Kategorie Erasmus ausgezeichnet.

Projekt „Graz Government Transparency“ erreicht 1. Platz bei Ideenwettbewerb

Am 4. Dezember wurden im Rahmen der 15-Jahres-Feier des österreichischen Bundesrechenzentrums die Sieger von „Government 2027“ präsentiert. Das Projekt **„Graz Government Transparency“** des Master-Studiengangs „Informationsmanagement“ der FH JOANNEUM erhielt für seinen innovativen Zugang zur Verwaltung der Zukunft den ersten Preis. Mehr Trans-

parenz und eine ansprechende Aufbereitung von komplexen politischen Daten sind die Ziele des Projekts, für das die Studierenden **Georg Felgitsch, Norbert Haberl, Matthias Kranisch** und **Johannes Rummel** eine prototypische Applikation entwickelt haben. Die Fertigstellung eines Prototyps für iPads und Android Tablets sowie Internet Browser ist geplant.

Absolvent gewinnt Austrian Event Award 2012 und erreicht Shortlist des European Event Award

„Österreichs bunteste Weihnachtsparade“ mit mehr als 40 tanzenden Figuren, Weihnachtsdüften, Musik und Keksen lockte 2011 70.000 Besucherinnen und Besucher an. Das innovative Konzept sowie die professionelle Umsetzung durch Coca-Cola und die Eventagentur KESCH von **Thomas Kenyeri**, Absolvent von „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ der FH JOANNEUM, wurden am 4. Dezember 2012 mit dem Austrian Event Award 2012 ausgezeichnet. Überdies wurde die Agentur KESCH beim European Event Award 2012 in die Short List gewählt. Eine 31-köpfige internationale Jury aus Marketing- und Event-Expertinnen und -Experten wählte das Projekt in der Kategorie „Road Show“ unter die besten sechs Einreichungen.

JÄNNER 2013

Reload my Pharmacy – Studierende entwerfen die Apotheke der Zukunft

Vier Studierenden-Teams des Master-Studiums „Ausstellungsdesign“ der FH JOANNEUM nahmen am neuen Design-Wettbewerb „Reload my Pharmacy“ teil, der von L'Oréal Cosmétique Active Österreich ausgeschrieben wurde. Mit dem ersten Preis wurde das Projekt „Individua“ der Studentinnen **Katja Kraiss** und **Bettina Bigler** gekürt. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Projektarbeit 3“ unter der Leitung von Anke Strittmatter und Erika Thümmel erarbeiteten die Studierenden verschiedene Konzepte für den Wettbewerb. Ziel war es, die Apotheke von morgen zu entwerfen, die als Wohlfühlloose mit ansprechender Optik und Produktpräsentation zum Verweilen einladen und das Angebot an Kosmetikprodukten optimal inszenieren soll.

Studierende entwerfen neuartige Möblierung für Saubermacher

Am 24. Jänner 2013 wurden die Entwürfe des Studierendenwettbewerbs „Outdoor Furniture for Entrance Areas“ präsentiert, bei dem Studierende des Master-Studiums „Architektur“ der FH JOANNEUM ihre Ideen für die Möblierung der Eingangsplattform des Saubermacher Ecoport vorstellten. **Jakob Lamprecht** erreichte mit seinem Entwurf „Atelier Saubermacher“ den ersten Platz. „Atelier Saubermacher“ punktete bei der Jury vor allem mit seinem städtebaulichen Ansatz der Verdichtung und seiner Flexibilität in der Nutzung. Auf den Plätzen zwei und drei landeten **Petra Kogler** mit „wrap it“ und **Thomas Steinwider** mit „Saubermacher Hangout Area“. **Uwe Lacker** wurde für „layeredFURNITURE“ mit dem Anerkennungspreis der Jury ausgezeichnet.

MÄRZ 2013

Health Research Award 2013

Mit dem Health Research Award zeichnen die Plattform der Gesundheitswirtschaft und das Netzwerk der österreichischen FH-Gesundheitsstudiengänge herausragende akademische Abschlussarbeiten zu Zukunftsfragen der Gesundheit aus. Einen Siegeszug feierten Absolventinnen und Absolventen der FH JOANNEUM bei der Verleihung des Health Research Award 2013 am 6. März in Wien.

Erfolge für Master-Absolventinnen von „Gesundheitsmanagement im Tourismus“

In der Kategorie „Gesundheitsversorgung“ überzeugte **Julia Bobek** die Jury mit ihrer Abschlussarbeit zur Evaluierung des volkswirtschaftlichen Nutzens von Diabetes Mellitus Typ-2-Vorsorge und erreichte den 1. Platz. Ebenfalls den 1. Platz erreichte ihre Studienkollegin **Axana Hellmann**, die sich mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema Erhöhung der Patientensicherheit in Krankenhäusern in der Kategorie „Management im Gesundheitswesen“ durchsetzen konnte. Als dritte Absolventin konnte sich **Carina Eber-Halbedl** freuen, die in der Kategorie „Gesundheitsförderung“ mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema Erhöhung der Work-Life-Balance und Nachhaltigkeit im Eventbereich den 3. Platz erreichte.

Master-Studiengang „eHealth“ dominiert in der Kategorie „E-Health“

Doppelt freuen konnte sich der Master-Studiengang „eHealth“ mit Absolvent **Philipp Neurohr** und Absolventin **Carina Seerainer**: In der Wettbewerbskategorie „E-Health“ erreichte Neurohr den 1. Platz mit seiner Abschlussarbeit unter dem Titel „Java Application to support the development of evidence based pediatric CT-protocols balancing dose and quality.“ Den 2. Platz in dieser Kategorie erreichte seine Studienkollegin Carina Seerainer mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema „A standard-based document sharing architecture and prototype for medical research networks.“

Internationale Auszeichnung für „Berlins talking tactile model“

In Kooperation mit der TU Berlin, „Institut für Architektur, Fach Modell+Design“, entwickelte der Studiengang „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ der FH JOANNEUM Kapfenberg ein sprechendes Modell, das die deutsche Hauptstadt für Menschen mit Sehbehinderung greifbar macht. Dieses Projekt wurde bei der internationalen Design-Biennale in Saint-Étienne am 25. März mit dem International „Design for All Foundation Award 2013“ ausgezeichnet und erreichte den 1. Platz in der Kategorie „Öffentliche Einrichtungen“. In dreiwöchiger intensiver Programmierarbeit entwickelte das Projektteam rund um **Martijn Kiers** und **Oliver Gößler** das Stadtmodell zu einem Informationszentrum für Sehbehinderte. Insgesamt haben 55 Projekte aus 17 Ländern in drei Kategorien am Design-Wettbewerb teilgenommen. Die ausgezeichneten Projekte sollen als internationale Best-Practice-Beispiele die Aufmerksamkeit für das Thema „Gestaltung für alle“ erhöhen.

Zwei Preise für „Logopädie“

Beim Österreichischen Logopädiekongress 2013 wurden zwei Poster von Lehrenden und Studierenden des Studiengangs „Logopädie“ der FH JOANNEUM prämiert. Das Poster zum EU-Projekt „NetQues“ von Studiengangsleiterin **Angelika Rother** und der Lehrenden **Sabine Eichler-Schöllnast** trug den Titel „Ausbildung zur Logopädin

in Europa: Zusammenarbeit und Herausforderungen im Rahmen des NetQues Projekts“ und wurde mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Der 3. Posterpreis ging an die Tandem-Bachelorarbeit „Evaluation der Sprachstandserhebung in Grazer Kindergärten“ der Absolventinnen **Anna Steiner** und **Beatrice Tanner**.

Auszeichnung für Student des Master-Studiengangs „eHealth“

Florian Schramm wurde am 20. März im Rahmen der Jahresversammlung des Vereins HL7 Austria für seine Bachelor-Arbeit ausgezeichnet. HL7 Austria ist ein gemeinnütziger Verein zur Unterstützung der elektronischen Datenkommunikation im Gesundheitswesen durch Einsatz des internationalen Standards von Health Level Seven (HL7). Mit dem heuer erstmals vergebenen „HL7 Austria Student Award“ soll der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert werden, der sich in Abschlussarbeiten mit HL7-Themen beschäftigt. Florian Schramm überzeugte den wissenschaftlichen Ausschuss mit seiner Bachelor-Arbeit unter dem Titel „Konzept einer mobilen Anwendung für die Medikation auf Basis der IHE e-pharmacy Domäne“. Im Rahmen der Arbeit entwickelte Schramm ein Konzept für eine mobile Anwendung am Beispiel des ELGA CDA-Dokuments „Ärztlicher Entlassungsbrief“.

APRIL 2013

Forschungspreis für Absolventin von „Gesundheitsmanagement im Tourismus“

Im Rahmen des „Tourissimus 2013“, dem österreichischen Tourismus-Forschungspreis, wurde am 4. April der TUI Nachhaltigkeitspreis für wissenschaftliche Forschung vergeben. **Corinna Schmoll**, Absolventin des Bachelor-Studiengangs „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ der FH JOANNEUM, erreichte dabei den 3. Platz. Mit ihrer Bachelor-Arbeit zum Thema „Nachhaltigkeit auf Musikfestivals. Die Schwierigkeiten der Abfallvermeidung und Recyclingmöglichkeiten auf Musikfestivals“ erhielt Corinna Schmoll den mit 600 Euro dotierten Preis.

JUNI 2013**WIWI Award for Excellence in Publishing**

Studiengangsleiter **Roland Mestel** und die beiden Lehrenden **Alexander Brauneis** und **Stefan Palan** von „Bank- und Versicherungswirtschaft“ der FH JOANNEUM wurden am 5. Juni mit dem „WIWI Award for Excellence in Publishing“, vergeben durch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Klagenfurt, ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden jährlich die besten wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften prämiert. Die Jury vergab heuer zwei erste, einen zweiten und einen dritten Preis. Einen ersten Platz erreichten Roland Mestel, Alexander Brauneis und Stefan Palan für ihren Beitrag „Inducing low-carbon investment in the electric power industry through a price floor for emissions trading“, veröffentlicht im Journal „Energy Policy (Volume 53, S. 190-204)“.

Vorschau 2013/2014

- Der red dot: best of the best für Susanne Pretterebner, Absolventin von „Communication, Media and Interaction Design“ (Juli 2013).
- Sind wir nicht alle ein bisschen bio? „Informationsdesign“-Absolventin Ricarda Schweigler gewinnt red dot award (Juli 2013).
- Johannes Haas, Leiter des Instituts „Angewandte Produktionswissenschaften“ an der FH JOANNEUM, ist seit Herbst 2013 Ehrenprofessor an der Ingenieur-wirtschaftlichen Universität Kostanay in Kasachstan (September 2013).
- Zwei Absolventinnen und ein Absolvent der FH JOANNEUM sind unter den „besten 30 unter 30“: Das Magazin „Der österreichische Journalist“ wählte Susanne Puller, Ingrid Brodnig und Markus Zottler unter die besten Journalistinnen und Journalisten unter 30 (Oktober 2013).
- Das Projekt Ways4all Complete des Instituts „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ wird mit dem Fachhochschul-Sonderpreis 2013 ausgezeichnet (Oktober 2013).
- Die FH JOANNEUM erhält den Steirischen Gesundheitspreis 2013 (Oktober 2013).
- Die FH JOANNEUM ist die erste Fachhochschule Österreichs, die ihr Qualitätsmanagement mit dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) erweitern und für die gesamte Hochschule die erste Stufe „Committed to Excellence“ erfolgreich abschließen konnte. Die offizielle Verleihung des „Levels of Excellence“ durch die Quality Austria fand am 3. Oktober 2013 statt.
- Die ausgezeichnete Lehre im Mittelpunkt: Verleihung der Teaching Awards und Didaktik Tag an der FH JOANNEUM (November 2013).

- „Informationsdesign“-Studierende überzeugen beim Wettbewerb „Recruiting der Zukunft“: Den 1. Platz erreichten Stefanie Horvath und Thomas Mirnig mit ihrer Employer-Branding-Plattform „diebestenköpfe.at“. Rang 4 erreichte Daniel Nussbaum mit seinem Konzept „Personal Hiring“. Und Platz 5 ging an Saskia Schmidt, Katharina Schwarz und Elias Tinchon für ihr Konzept „Weg vom klassischen Jobinserat, hin zum Guerilla-Marketing“ (November 2013).
- Lifelong Learning Award 2013: James Miller, Lehrender am Institut „Gesundheits- und Tourismusmanagement“, wurde als Erasmus-Botschafter ausgezeichnet. Ebenfalls ausgezeichnet wurde ein interdisziplinäres Erasmus-Intensivprogramm des Instituts „Diätologie“ (Dezember 2013).
- Health Research Award 2014: Bei der Preisverleihung am 12. März 2014 in Wien wurden Sebastian Zutz und Christian Gruber, beide Absolventen des Master-Studiengangs „eHealth“, und Margaretha Bäck, Absolventin des Master-Studiengangs „Gesundheitsmanagement im Tourismus“, für ihre Abschlussarbeiten ausgezeichnet.
- „Plädoyer für Nachhaltigkeit im Privaten“: Nach dem „red dot award“ im Herbst 2013 wurde Susanne Pretterebners Master-Arbeit „Rezepte für die Zukunft“ 2014 auch als eines der schönsten Bücher Österreichs prämiert. Die Absolventin von „Communication, Media and Interaction Design“ setzt sich darin mit den in der Öffentlichkeit bisher wenig bekannten Auswirkungen unserer Ernährung auf Umwelt und Klima auseinander (März 2014).
- Studierende siegen bei Green Tech Challenge: Studierende des Bachelor-Studiums „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ der FH JOANNEUM Kapfenberg belegten mit ihrer Projektarbeit „Online-Services für Gemeinden“ den ersten Platz (April 2014).

Wir setzen das
Gelernte in
Zusammenarbeit mit
Wirtschaft und
Gesellschaft sofort
in die Praxis um.



„FORSCHUNG IST FÜR DIE QUALITÄT DER LEHRE UNVERZICHTBAR“

Landesrat Christopher Drexler und Rektor Karl Peter Pfeiffer im Gespräch mit
Kathrin Podbrečnik über die Bedeutung von Forschung und Lehre an der FH JOANNEUM.

01

Welche Bedeutung hat die Forschung für die Qualität der Lehre?

Christopher Drexler: Ich glaube, dass Forschung und Lehre untrennbar miteinander verbunden sind und ich bin sehr froh, dass dies an der FH JOANNEUM auch gelebt wird. Für die Qualität der Lehre ist die Forschungskomponente unverzichtbar. Daher ist es wichtig, Forschungsschwerpunkte zu setzen, um das Zusammenspiel zwischen Hochschule und Wirtschaft bzw. Industrie sicherzustellen.

Karl Peter Pfeiffer: Forschung ist die Grundlage für die hohe Qualität unserer Lehre und stellt durch unsere zahlreichen angewandten Forschungsprojekte bei uns eine wichtige Schnittstelle zur Wirtschaft dar. Natürlich müssen bei uns auch alle Lehrenden zeigen, dass sie wissenschaftlich up to date sind.

Welche Bedeutung hat die Fachhochschule für die steirische Wirtschaft und Gesellschaft?

Christopher Drexler: Mir wurde heute wieder bewusst, welche Entwicklung die Fachhochschulen generell in den letzten Jahren durchgemacht haben. Die FH JOANNEUM ist zu einem unverzichtbaren Teil der Steiermark geworden – als Bildungsinstitution, aber auch als Partner der steirischen Wirtschaft.

Karl Peter Pfeiffer: Eines der Kernziele unserer Ausbildung ist es, den regionalen Bedarf abzudecken, da unsere Absolventinnen und Absolventen sehr rasch in einem Unternehmen einsetzbar sind. Die FH JOANNEUM sieht sich aber auch als Innovationstreiber, der tolle Ideen liefert und diese in konkreten Projekten umsetzt, etwa in einem der zahlreichen Start-ups, die unsere Absolventinnen und Absolventen gegründet haben.

Ist Lehre an einer Fachhochschule ohne Forschung vorstellbar?

Christopher Drexler: Lehre ist ohne Forschung absolut nicht vorstellbar. Eine Verknüpfung der praxisnahen Lehre mit angewandter Forschung bietet ein enormes Potenzial und muss daher unser Ziel sein.

Karl Peter Pfeiffer: Wir sind eine Hochschule, die sich dadurch auszeichnet, dass angewandte Forschung betrieben wird – und dies in allen Studiengängen. Intern haben wir eine Qualitätssicherung eingeführt, so dass wir alle fünf Jahre unsere Studienpläne überarbeiten, damit wir auch aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehre einfließen lassen können.



KEY PERFORMANCE-INDIKATOREN UND MANAGEMENT FÜR DIE HOHE QUALITÄT DER LEHRE

Geschäftsführer Günter Riegler und Vizerektor Werner Fritz unterhielten sich mit *Kathrin Podbrecnik* über die Zusammenhänge von Budget und Lehrqualität.

02

Wo liegt der „Break-even-Point“ zwischen der Finanzierungshöhe und der bestmöglichen Lehrqualität?

Günter Riegler: Ich verstehe die Frage so: wie hoch ist die Mindestfinanzierung, die es braucht, damit wir unseren Qualitätsstandard halten können? Die Antwort ist: das hängt davon ab (lächelt). Ganz im Ernst: die erforderliche Finanzierungshöhe hängt von verschiedenen Faktoren ab, zum Beispiel von der Größe der Jahrgänge, von der maximal erlaubten Größe der Seminar- und Übungsgruppen, aber auch von der erforderlichen technischen Infrastruktur. Wir sind Musterschüler in vielerlei Hinsicht: wir haben im FH-Bereich in Österreich die zweitstärkste Forschungsquote, wir investieren pro Jahr allein nur in Infrastruktur 2,7 Millionen Euro.

Werner Fritz: Ich denke, der „Break-even-Point“ liegt nicht bei einer Mindestfinanzierung für Lehre und Forschung, sondern für eine von der öffentlichen Hand finanzierte Bildungseinrichtung dort, wo der weitere, möglicherweise nur mehr sehr beschränkte Zugewinn an Qualität in der Lehre nur mehr mit unvergleichlich höherem Ressourcenaufwand und damit letztendlich finanziellen Mitteln erreicht werden kann. Es ist aus meiner Sicht nicht ein Minimalbeitrag der Finan-

zierung, der notwendig ist, sondern eher ein Beitrag, bei dem man annehmen kann, dass ein sehr hohes Maß an Qualität erreicht ist.

Welche Key Performance-Indikatoren beeinflussen die Lehre positiv oder negativ?

Werner Fritz: Wichtig festzuhalten ist, dass die FH JOANNEUM ein gleichermaßen wissenschaftlich, berufspraktisch und pädagogisch-didaktisch hochqualifiziertes Lehr- und Forschungspersonal beschäftigt und damit eine optimale Betreuung der Studierenden gewährleistet wird. Somit ist die Betreuungsquote, also zum Beispiel das Verhältnis von Lehrenden zu Studierenden bei Laborübungen, Projektarbeiten, Seminararbeiten oder Bachelor- und Master-Arbeiten ein weiterer Key Performance-Indikator für eine qualitativ hochwertige Lehre. Der Mix aus Berufspraktikern aus der Wirtschaft oder von sonstigen Institutionen kombiniert mit fest angestelltem Personal mit ausreichend Zeit für unsere Studierenden ist auch einer der Erfolgsgaranten für hervorragende Lehre.

Günter Riegler: Die wichtigste Kennzahl ist der Mix aus angestellten hauptberuflich und nebenberuflich Lehrenden, die aus den Betrieben kommen. Hier liegen wir bei ziemlich genau 50:50. Außerdem ganz wichtig:

der wissenschaftliche Performance-Record der hauptberuflich Lehrenden, also wie viel publiziert wird. Außerdem gilt: die Gleichung ‚höhere Betreuungsintensität ist gleich höhere Qualität‘ muss gar nicht stimmen.

Kann zu viel Management für eine Hochschule auch ungesund sein?

Günter Riegler: Hochschulen im 21. Jahrhundert sind wie Unternehmen aufgesetzt, in unserem Fall sogar in der Rechtsform einer GmbH. Daher: eine moderne Hochschule ist eine erfolgsorientierte Organisation – da ist Management nicht nur notwendiges Übel, sondern ein „Must“. Was Hochschulen von anderen Unternehmen unterscheidet ist: wir haben ein riesiges Potenzial an Top-Expertinnen und Experten verschiedenster Wissensgebiete, also von Technik über Gesundheit bis Wirtschaft.

Werner Fritz: Es geht nicht um die Frage, ob zu wenig oder zu viel Management für eine Hochschule ungesund ist, sondern um die Frage eines hochschul-adäquaten Managements, unabhängig von der Rechtsform betrachtet: Hochschulen ticken nun einmal anders als zum Beispiel der typische Industriebetrieb. Sie verfolgen neben finanziellen Unternehmenszielen bildungspolitische und volkswirtschaftliche Ziele, die nicht ausschließlich mit traditionellen Unternehmenskennzahlen zu bemessen sind.



NEUES WISSEN ÜBER DAS LEHREN UND LERNEN IM INTERNATIONALEN KONTEXT

Doris Kiendl-Wendner, bis Februar 2014 Vizerektorin der FH JOANNEUM und Leiterin der Studiengänge „Management internationaler Geschäftsprozesse“ und „Business in Emerging Markets“, sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Günther Witamwas im Gespräch mit *Kathrin Podbrechnik*.

03

Wie wichtig ist die Internationalisierung für die Qualität in der Lehre?

Doris Kiendl-Wendner: Die Qualität in der Lehre – an jeder Hochschule, aber insbesondere an der FH JOANNEUM – wird sich immer an den internationalen Forschungsergebnissen zur Hochschuldidaktik bemessen. Daher ist die Internationalisierung insofern wichtig für die Qualität in der Lehre, als wir uns an der FH JOANNEUM damit befassen, was die Hochschulpädagogik, die Gehirnforschung und die Sozialforschung an neuem Wissen über das Lehren und Lernen hervorgebracht haben.

Günther Witamwas: Ich möchte eine kurze historische Betrachtung an den Anfang stellen: Seit jeher funktionierte in der Menschheitsgeschichte das Lernen durch die Weitergabe von vorhandenem sowie durch den Erwerb von neuem Wissen. Wodurch wurde nun „neues“ Wissen generiert? Einerseits durch persönliche Erkenntnisse, aber andererseits auch durch einen Blick „nach außen“, in fremde Bereiche, in andere Kulturen – also durch Internationalisierung.

Welche Möglichkeiten der sinnvollen Internationalisierung gibt es?

Günther Witamwas: Internationalisierung sollte in zwei Richtungen gehen: Einer-

seits sollten Incoming-Vorgänge sowohl für Lehrende als auch für Studierende forciert werden; andererseits sollten die Outgoing-Bemühungen stärker systematisiert werden. Wir sind hier noch lange nicht am Optimum einer erwünschten Entwicklung angelangt, wenngleich die Fachhochschulen, mit ihrem stark auf Praxis basierenden Ansatz, den Universitäten eher voraus sind.

Doris Kiendl-Wendner: Es gibt viele Möglichkeiten! Was sinnvoll ist, bestimmt dabei primär der Arbeitsmarkt. Nachdem in den meisten Berufsfeldern Personen mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle spielen, sind Gesichtspunkte der Internationalisierung überall wichtig. Dabei geht es sowohl um interkulturelle Fähigkeiten der Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen als auch um die entsprechenden Kompetenzen der Lehrenden.

Brauchen wir mehr internationale Studierende? Wie viele internationale Studierende „verträgt“ ein Studiengang überhaupt?

Doris Kiendl-Wendner: Was mir wichtig ist, und das tun wir an der Fachhochschule JOANNEUM recht gut, ist, dass wir das Aufnahmeverfahren so gestalten, dass niemand benachteiligt ist – weder In-

länderInnen noch Personen aus anderen Ländern. Es gibt keine absolute Zahl, wie viele internationale Studierende ein Studiengang „verträgt“, dies hängt vom Studiengang ab. Internationale Studierende bereichern die FH JOANNEUM, da sie auch „die Welt“ in die Steiermark bringen und somit unseren wichtigen Ansatz der „Internationalization@home“ unterstützen. Das heißt, dass auch Studierende, die selbst kein Auslandssemester absolvieren, dennoch die Möglichkeit haben, ihre interkulturellen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Günther Witamwas: Zu dieser ersten Teilfrage ein uneingeschränktes Ja! Schauen wir uns doch die tertiäre amerikanische Bildungslandschaft an, speziell im Top-Segment. Diese Einrichtungen fragen nicht danach, woher ihre Studierenden kommen, sondern nur welche „Qualitäten“ haben diese Studierenden, die sie aufnehmen. Die Frage, wie viele internationale Studierende ein Studiengang überhaupt verträgt, stellt sich anhand der zuvor getätigten Anmerkungen kaum; wenn es dennoch Grenzen gibt, sind diese eher organisatorisch-administrativer Natur.



STUDY YOUR DREAM.

24 Bachelor-Studiengänge und
21 Master-Studiengänge
an 6 Departments und 25 Instituten
2014 / 2015

An der FH JOANNEUM studieren wir auf Basis einer fundierten theoretischen Grundlage praxisbezogen, projektorientiert und interdisziplinär. Oder anders gesagt: Wir setzen das Gelernte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Industrie sofort in die Praxis um, entwickeln in angewandten Forschungsprojekten neuartige Lösungen für aktuelle Fragestellungen und nützen Schnittstellen zu verwandten Fachgebieten.

Das große Netzwerk unserer Hochschule ermöglicht uns Berufspraktika bei namhaften Unternehmen und Institutionen im In- und Ausland sowie Auslandssemester

an einer unserer über 200 Partnerhochschulen weltweit. Da der Unterricht stets in kleinen Teams stattfindet, profitieren wir außerdem von der individuellen Betreuung durch unsere praxiserfahrenen Lehrenden.

Neben interkultureller Kompetenz vermittelt uns das Studium an der FH JOANNEUM auch Soft Skills und erweiterte Fremdsprachenkenntnisse, was uns gemeinsam mit unserem Fachwissen ausgezeichnete Chancen für hochqualifizierte Jobs auf nationaler und internationaler Ebene ermöglicht.

Die Entwicklungen in der Arbeitswelt setzen voraus, dass unsere Absolventinnen und Absolventen über die Fähigkeiten verfügen, in einen guten Dialog mit Menschen aus anderen Kulturen zu treten.

ANGEWANDTE INFORMATIK / APPLIED COMPUTER SCIENCES

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Gesundheitsinformatik / eHealth*	BSc	Vollzeit	Graz
Informationsmanagement	BSc	Vollzeit	Graz
Internettechnik	BSc	Vollzeit	Kapfenberg
Software Design	BSc	berufsbegleitend	Kapfenberg
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
eHealth	MSc	Vollzeit	Graz
Informationsmanagement	DI	berufsermöglichend	Graz
IT & Mobile Security	MSc	berufsbegleitend	Kapfenberg
IT-Recht & Management	MA	berufsbegleitend	Kapfenberg

ENGINEERING

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Elektronik und Computer Engineering*	BSc	Vollzeit	Graz
Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering	BSc	Vollzeit	Graz
Luftfahrt / Aviation	BSc	Vollzeit	Graz
Nachhaltiges Lebensmittelmanagement	BSc	Vollzeit / praxisintegriert	Graz
Produktionstechnik und Organisation	BSc	dual	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Advanced Electronic Engineering	MSc	berufsermöglichend	Kapfenberg
Engineering and Production Management (Start 2014)	MSc	dual	Graz
Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering	DI	Vollzeit	Graz
Luftfahrt / Aviation	MSc	Vollzeit	Graz

* Änderungen vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien

GESUNDHEITSSTUDIEN / HEALTH STUDIES

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Biomedizinische Analytik	BSc	Vollzeit	Graz
Diätologie	BSc	Vollzeit	Bad Gleichenberg
Ergotherapie	BSc	Vollzeit	Bad Gleichenberg
Hebammen	BSc	Vollzeit	Graz
Logopädie	BSc	Vollzeit	Graz
Physiotherapie	BSc	Vollzeit	Graz
Radiologietechnologie	BSc	Vollzeit	Graz
Master-Studiengang	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Massenspektrometrie und Molekulare Analytik*	MSc	berufsbegleitend	Graz
Master-Lehrgang	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Angewandte Ernährungsmedizin**	MSc	berufsbegleitend	Bad Gleichenberg

BAUEN, ENERGIE & GESELLSCHAFT / BUILDING, ENERGY & SOCIETY

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Bauplanung und Bauwirtschaft	BSc	Vollzeit	Graz
Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement	BSc	Vollzeit	Kapfenberg
Soziale Arbeit	BA	Vollzeit	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Architektur	DI	Vollzeit	Graz
Baumanagement und Ingenieurbau	DI	Vollzeit	Graz
Energy and Transport Management	MSc	Vollzeit	Kapfenberg
Soziale Arbeit	MA	berufsbegleitend	Graz

* Start 2014 vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien

** in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz

MEDIEN & DESIGN / MEDIA & DESIGN

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Industrial Design	BA	Vollzeit	Graz
Informationsdesign	BA	Vollzeit	Graz
Journalismus und Public Relations (PR)	BA	Vollzeit	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Ausstellungsdesign	MA	berufsermöglichend	Graz
Communication, Media, Sound* and Interaction Design	MA	berufsermöglichend	Graz
Content-Strategie und digitale Kommunikation**	MA	berufsbegleitend	Graz
Industrial Design	MA	Vollzeit	Graz
Master-Lehrgang	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Public Communication	MA	berufsbegleitend	Graz

MANAGEMENT

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Bank- und Versicherungswirtschaft	BA	berufsbegleitend	Graz
Gesundheitsmanagement im Tourismus	BA	Vollzeit	Bad Gleichenberg
Industriewirtschaft / Industrial Management	BSc	Vollzeit / berufsbegleitend	Kapfenberg
Management internationaler Geschäftsprozesse	BA	Vollzeit	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Bank- und Versicherungsmanagement**	MA	berufsbegleitend	Graz
Business in Emerging Markets	MA	Vollzeit	Graz
Gesundheitsmanagement im Tourismus	MA	berufsermöglichend	Bad Gleichenberg
International Industrial Management	DI	Vollzeit / berufsbegleitend	Kapfenberg
Master-Lehrgänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
European Project and Public Management***	MSc	berufsbegleitend	Graz
Health Care and Hospital Management****	MBA	berufsbegleitend	Graz
International Supply Management	MSc	berufsbegleitend	Kapfenberg
International Hospitality and Spa Management	MBA	berufsbegleitend	Bad Gleichenberg
Master of General Management	MBA	berufsbegleitend	Kapfenberg

- * Vertiefung in Kooperation mit der Kunstuni Graz; Start 2014 vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien
 ** Start 2014 vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien
 *** in Kooperation mit der International Business School Austria
 **** in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz

Wir profitieren von
der individuellen
Betreuung durch
unsere theorie- und
praxiserfahrenen
Lehrenden.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG: VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG

Als Universität für Angewandte Wissenschaften ist die FH JOANNEUM in der Forschung ein starker Impulsgeber für Innovationen. In regionalen und länderübergreifenden Netzwerk-Projekten fördern wir ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Konzepte, verbinden kreative Impulse mit Lösungs- und Marktorientierung und fokussieren auf den Nutzen für die Gesellschaft und zukünftige Lebensräume.

Unsere Forschungsaktivitäten reichen im Sinne angewandter Forschung vom Transfer der Ergebnisse aus der Grundlagenforschung bis hin zum Angebot von innovativen Dienstleistungen und Entwicklungen. Auf diese Weise sind sowohl ein enger Bezug zur Lehre als auch eine hohe Relevanz für die praktische Anwendung sichergestellt. Die Einbindung von Studierenden in Forschungsprojekte ist ein grundlegender Erfolgsfaktor der berufsfeldorientierten und zugleich wissenschaftlich fundierten Ausbildung.

Unsere Forschungsschwerpunkte

Department für Angewandte Informatik

Software-Entwicklung und Digital Media Development | IT-Infrastruktur | Architekturen & IT-Security | Gesundheits- und Pflegeinformatik

Department für Engineering

Leistungselektronik im Bereich Energiesysteme und Mobilität | Zivile Drohnen & Luftfahrtsysteme | Gesamtfahrzeugtechnik in Berechnung & Versuch

Department für Gesundheitsstudien

Diagnostik und Therapie | Gesundheitsförderung und Prävention | Aktivität und Wahrnehmung

Department für Bauen, Energie & Gesellschaft

Ressourcenschonende Urbanisierung (Ökotopia-Folgethemen) | Energieeffizienz in Industrie, Bau und Kommunalbereich | Nachhaltige Verkehrsplanung und Fußgängeravigation | Gebäuderevitalisierung & Gebäudehülle

Department für Management

Internationale Strategien und Geschäftsprozesse | Wettbewerbsfähigkeit in Industrie und Finanzwirtschaft | Gesundheitsfördernde und (gesundheits-)touristische Programme

Department für Medien & Design

User Interface, Datenvisualisierung, Simulation | Entwicklung von Produktdesign | Content-Strategie, Web Literacy

Wir verstehen moderne Forschung als multidisziplinären Auftrag, dem wir uns an den einzelnen Instituten, aber auch transdisziplinär auf Ebene der sechs Departments widmen.

WEITERBILDUNG: LERNEN EIN LEBEN LANG

An der FH JOANNEUM ist neben der Ausbildung die Weiterbildung ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsangebots. Dazu gehören zum Beispiel E-Learning-Angebote, postgraduale Master-Lehrgänge, Vortragsreihen, die SUMMER BUSINESS SCHOOL, Symposien, Fachtagungen, Sprachkurse und Workshops.

Die Kunst des Lehrens

Um allen Lehrenden der FH JOANNEUM das didaktische „Handwerkszeug“ zu geben, das sie für gute Lehre benötigen, haben wir ein Didaktik-Weiterbildungsprogramm mit verschiedenen Modulen entwickelt. Ziel ist, unsere Lehrenden bestmöglich dabei zu unterstützen, ihre eigene Lehre zu optimieren und sich neue didaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Die Reflexion der eigenen Lehre und das Prinzip der „Ermöglichungsdidaktik“ sollen Lehrende mit neuen didaktischen Methoden vertraut machen und sie dabei begleiten, diese in ihre Lehre zu integrieren.

Der jährliche Didaktik-Tag dient überdies dem Austausch von Informationen und Erfahrungen über innovative Lehrmethoden und didaktische Konzepte und setzt Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre. Als Höhepunkt wird an diesem Tag der „Teaching Award“ an besonders engagierete Lehrende der FH JOANNEUM verliehen.

Studieren ohne Matura

Absolventinnen und Absolventen einer facheinschlägigen Lehre oder einer berufsbildenden mittleren Schule haben in Form eines Studienbefähigungslehrgangs die Möglichkeit, sich gezielt auf ein technisches, wirtschafts- oder sozialwissenschaftliches Studium an der FH JOANNEUM vorzubereiten. Der zweisemestrigem Lehrgang wird berufsbegleitend an den Standorten Graz und Kapfenberg angeboten.

ZML - Innovative Lernszenarien

Im Schwerpunkt Didaktik forscht das Forschungsinstitut ZML zu Themen wie Kommunikation und Kooperation im virtuellen Raum, (Gender)-Mainstreaming im E-Learning, Communities und Netzwerke. Überdies unterstützt das ZML die Studiengänge bei der Konzeption von „Blended Learning“-Szenarien, bietet Trainings für E-Learning-Plattformen, Online-Kurse sowie Workshops an und veranstaltet seit über zehn Jahren erfolgreich den E-Learning-Tag.

Postgraduale Master-Lehrgänge

Wir bieten zurzeit sieben berufsbegleitende Master-Lehrgänge zu brandaktuellen Themen in den Bereichen Medien, Kommunikation, Management und Gesundheit an. Im Sinne eines hochschulübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausches wer-

den die Master-Lehrgänge „Angewandte Ernährungsmedizin“ und „Health Care and Hospital Management“ in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz durchgeführt, „European Project and Public Management“ mit der International Business School Austria.

Neu im Studienangebot ab 2014

International Hospitality and Spa Management

Das Institut „Gesundheits- und Tourismusmanagement“ der FH JOANNEUM bietet ab Herbst 2014 das englischsprachige MBA-Studium „International Hospitality and Spa Management“ an und geht dabei neue Wege. „Es gibt viele Studien im Bereich Tourismus, jedoch richten wir unseren Fokus auf die praktischen Anforderungen der Schnittstellen zwischen Hotellerie und Spa-Management. Die markt- und mitarbeiterorientierte Unternehmensführung ist uns dabei ein großes Anliegen“, so Lehrgangsführerin Eva Adamer-König über die Schwerpunktsetzung des Lehrgangs.

Das innovative Studium richtet sich im Besonderen an berufstätige ManagerInnen in der Hotellerie, im Spa-Business oder im Gesundheitstourismus. Es ist flexibel und modular aufgebaut und ermöglicht durch die berufsbegleitende und E-Learning-unterstützte Organisation den sofortigen Einsatz des erlernten

Wissens in der beruflichen Praxis. Hotel- und Spa-ManagerInnen aus Europa und Asien haben den Lehrgang gemeinsam mit Expertinnen und Experten europäischer Hochschulen, den Tourismusschulen und der Landesberufsschule Bad Gleichenberg unter der Leitung der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg entwickelt.

Public Communication – Kommunikationsprofis von morgen

Im März 2014 startete am Institut „Journalismus und Public Relations“ der berufsbegleitende Master-Lehrgang „Public Communication“. Der viersemestrige Lehrgang richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker, die bedarfsorientierte, vertiefte Weiterbildung sowie akademische Professionalisierung in ihrem Kommunikationsjob suchen.

Im Lehrgang bauen die TeilnehmerInnen wissenschaftlich fundiert und im Austausch mit internationalen Profis ihre fachliche Kompetenz aus. Sie sind damit bestens gerüstet, um die gesteigerten Anforderungen nach kommunikativer Vermittlung in einer von Komplexität gekennzeichneten gesellschaftlichen Umwelt erfolgreich umsetzen zu können und sich auf der Karriereleiter weiter zu qualifizieren. Zu den Vortragenden zählen Branchen-Fachleute wie der langjährige ZIB-Anchorman Gerald Gross, der bekannte Soziologe Manfred Prisching, Brüssel-Korrespondent Johannes Kübeck und PRVA-Präsidentin Ingrid Vogl.

Das wachsende Kommunikationsbedürfnis und der zunehmend digitale Lebensstil verlangen nicht nur von der Wirtschaft, sondern auch von Politik, Verwaltung, öffentlichen und halb-öffentlichen Institutionen und Interessensvertretungen hochprofessionelle Kommunikationsarbeit.

Ingrid Vogl, Präsidentin des Public Relations Verbandes Austria (PRVA)

Finan- zieller Bericht 2012 2013

FIRMENSTRUKTUR UND ORGANE

Erhalter

Im Land Steiermark fungiert die FH JOANNEUM Gesellschaft mbH als Trägerorganisation der FH JOANNEUM. Gegenstand des Unternehmens ist die Erhaltung von Fachhochschul-Studiengängen im Sinne des FHStG (Bundesgesetz über Fachhochschul-Studiengänge). Die Gesellschaft ist gemeinnützig im Sinne der BAO (Bundesabgabenordnung).

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4 Millionen Euro.

Es wird gehalten von: Land Steiermark
€ 3.004.000,-

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH
€ 596.000,-

Steirische Wirtschaftsförderungs-
Gesellschaft mbH.
€ 400.000,-

Organisationskonzept

Der Gesellschaftsvertrag der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH sieht als Organe der Gesellschaft vor:
RektorIn (FH) /
Wissenschaftliche Geschäftsführung

Kaufmännische Geschäftsführung

Generalversammlung
Aufsichtsrat

Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Fachhochschul-Studiengängen LeiterInnen des Lehr- und Forschungspersonals (Instituts- bzw. StudiengangsleiterInnen) sowie das 2007 eingerichtete Fachhochschulkollegium.

Geschäftsführung

Die Gesellschaft hat eine wissenschaftliche und eine kaufmännische Geschäftsführung, deren Kompetenzen und Verantwortungsbereiche in einer Geschäftsordnung festgelegt sind. Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gemeinsam nach außen und ist zur Abgabe von rechtsver-

bindlichen Erklärungen ermächtigt. Der Geschäftsführung direkt zugeordnet sind die zentralen Planungs-, Verwaltungs-, Controlling- und EDV-Funktionen der FH JOANNEUM.

Kaufmännischer Geschäftsführer:

Dr. Günter Riegler

Rektor (FH) /

Wissenschaftlicher Geschäftsführer:

o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl Peter Pfeiffer

Aufsichtsrat

Seit Mai 2002 hat die FH JOANNEUM Gesellschaft mbH einen Aufsichtsrat, der seine Tätigkeit nach den Vorschriften des Gesetzes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung, entsprechend den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und auf Basis von Beschlüssen der Gesellschafter ausübt. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit an:

Vorsitzender

KoR Mag. Dr. Günther Witamwas

Stellvertretender Vorsitzender

Mag. Friedrich Möstl

Mitglieder

Mag. Regina Friedrich
Univ.-Prof. Mag. Dr. Elke Gruber
HR Dir. DI Wolfgang Gugl (bis 23.1.2014)
HR Dr. Heinz Haselwander
Dr. Isabella Poier (seit 23.1.2014)
DI Wilhelm Heinrich Herzog (bis 23.1.2014)
Mag. Daniela Schachner-Blazizek
Mag. Gerlinde Siml
Mag. Andreas Temmel, MBA (seit 23.1.2014)

Belegschaftsvertreter und Belegschaftsvertreterinnen

FH-Prof. DI Walter Cadek
Martin Gutzelnig
Johannes Hartner (seit 12.3.2013)
FH-Prof. DI Dr. Rüdiger Rudolf
DI Doris Ulrich (bis 11.3.2013)
Dr. Kaja Unger (bis 30.9.2013)
Mag Eva Wetschnig (seit 1.10.2013)

Vorsitzende der sechs neuen Departments

Um Synergien zu nützen, Schwerpunkte in der Forschung & Entwicklung zu setzen, Stärkefelder sichtbar zu machen und

die innovative Entwicklung neuer Studiengänge zu fördern, wurden die über 40 Studiengänge der FH JOANNEUM in sechs Departments (Angewandte Informatik, Engineering, Gesundheitsstudien, Bauen, Energie & Gesellschaft, Medien & Design, Management) und 25 Instituten neu organisiert. Die einzelnen Departments werden von den Department-Vorsitzenden vertreten.

Leiterinnen und Leiter des Lehr- und Forschungspersonals

Für den Studienbetrieb im jeweiligen Fachhochschul-Studiengang sind – sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen und pädagogischen Qualität als auch der wirtschaftlichen Effektivität – die LeiterInnen des Lehrkörpers der Institute bzw. Studiengänge verantwortlich. Diese entscheiden im Einzelfall über Anliegen von StudienwerberInnen und Studierenden. Sie werden in allen Rechts-, Verwaltungs-, Personal-, Beschaffungs-, Bau- und Finanzangelegenheiten durch die zentralen Servicestellen der FH JOANNEUM unterstützt.

Fachhochschulkollegium

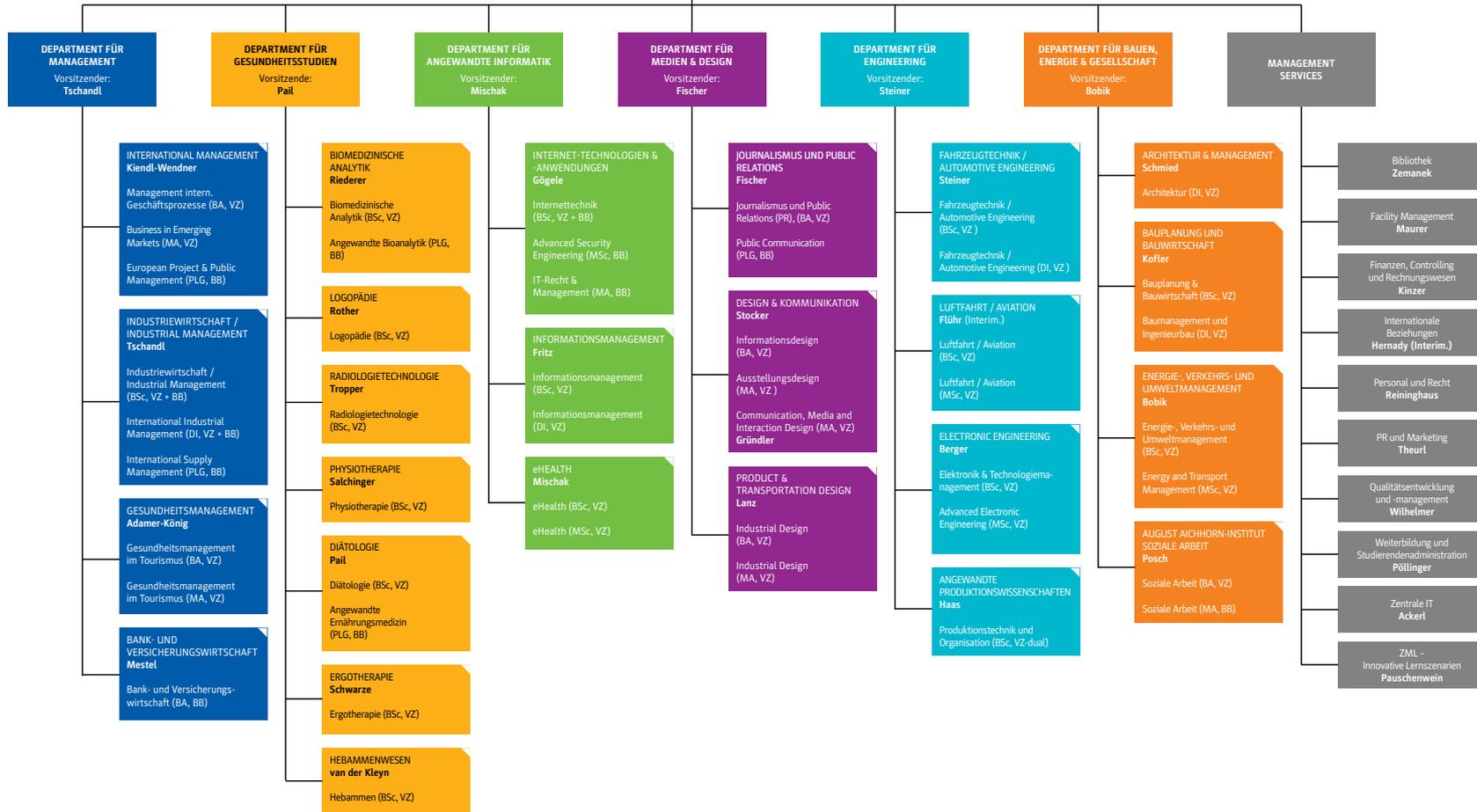
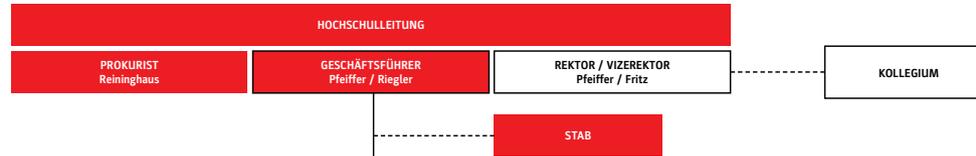
Gemäß § 10 FHStG hat die FH JOANNEUM ein Fachhochschulkollegium eingesetzt, das zur Durchführung und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebs berufen ist. Das Kollegium der Fachhochschule JOANNEUM setzt sich aus der / dem RektorIn (FH) als LeiterIn des Fachhochschulkollegiums, der / dem VizerektorIn (FH) als stellvertretendeR LeiterIn des Fachhochschulkollegiums, aus 6 StudiengangsleiterInnen, 6 VertreterInnen des Lehr- und Forschungspersonals und 4 StudierendenvertreterInnen zusammen. Das Kollegium tagt in ordentlichen Sitzungen und verfügt zudem über entsprechende Ausschüsse.

Kollegiumsleiter / Rektor (FH):

o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl Peter Pfeiffer

StellvertretendeR KollegiumsleiterIn / VizerektorIn (FH):

FH-Prof. Mag. Dr. Doris Kiendl-Wendner, LL. M. (bis 28.2.2014)
FH-Prof. Dipl.-Ing. Werner Fritz (seit 1.3.2014)



DAS MANAGEMENT-TEAM DER FH JOANNEUM



*Dr. Günter Riegler
Kaufmännischer Geschäftsführer*



*o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl P. Pfeiffer
Rektor (FH) / Wissenschaftlicher
Geschäftsführer*

*Eine moderne
Hochschule ist eine
erfolgsorientierte
Organisation – da
ist Management ein
„Must“.*



*FH-Prof. DI Werner Fritz,
Vize rektor (FH),
Instituts- und Studiengangsleiter*



*FH-Prof. Mag. Dr. Peter Reinighaus
Leiter Personal und Recht, Prokurist*



*Mag. Klaus Kinzer, MSc
Leiter Finanzen, Controlling und
Rechnungswesen*

QUALITÄT ENTSTEHT NUR DURCH KONSTANT GUTE ARBEIT



*FH-Prof. Dr. Michael Bobik
Vorsitzender des Departments für Bauen,
Energie & Gesellschaft, Instituts- und Studien-
gangsleiter*



*FH-Prof. Mag. Dr. Heinz M. Fischer
Vorsitzender des Departments für Medien &
Design, Instituts- und Studiengangsleiter*



*FH-Prof. Mag. Dr. Martin Tschandl
Vorsitzender des Departments für Manage-
ment, Instituts- und Studiengangsleiter*



*DI Dr. Kurt Steiner
Vorsitzender des Departments für Engineering,
Instituts- und Studiengangsleiter*



*DI Dr. Robert Mischak MPH, Vorsitzender des
Departments für Angewandte Informatik,
Instituts- und Studiengangsleiter*



*Elisabeth Pail, MSc MBA
Vorsitzende des Departments für
Gesundheitsstudien, Instituts- und
Studiengangsleiterin*

Die *Leistungen*
unserer
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

45 Mio*
EUR.

* = Betriebsleistung aus vereinnahmten Studienplatzförderungen, Landesförderungen, Drittmittel- und sonstigen Erträgen

Die FH JOANNEUM in Zahlen.

Der Finanzielle Bericht der FH JOANNEUM gliedert sich in die Bilanz (Seiten 48 und 49) und die Erfolgsrechnung (Seite 50).

Bilanz

Das Vermögen umfasst die gesamte Lehr- und Forschungsinfrastruktur (Gebäudeausstattungen, zentrale IT-Infrastruktur, Labor- und Prüfstandseinrichtungen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung) sowie das kurzfristige Vermögen, das vor allem den Bestand an noch nicht abgerechneten F&E-Leistungen, Verrechnungsforderungen und Liquidität umfasst.

Die Investitionen lagen im Geschäftsjahr 2012/13 deutlich über der Höhe der Abschreibungen – ein Zeichen dafür, dass kontinuierlich an der Erneuerung und Modernisierung der Infrastruktur gearbeitet wird. Die Eigenkapitalausstattung liegt – unter Einschluss der Investitionszuschüsse – bei starken 29 Prozent, ein Zeichen dafür, dass die FH JOANNEUM finanziell solide aufgestellt ist.

Die Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstigen Abgrenzungen sind unter dem Gesichtspunkt der unternehmerischen Vorsicht ausreichend berücksichtigt, um künftige finanzielle Verpflichtungen zuverlässig abdecken zu können.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung zeigt einen fortgesetzten Aufwärtstrend bei den Einnahmen (Bundesförderungen, F&E-Betriebsleistung) und eine stabile Entwicklung mit mäßigen Steigerungsraten beim Betriebsaufwand.

Die Produktivität steigt kontinuierlich – dies zeigt sich, wenn man die Erträge und Aufwendungen in Relation zur steigenden Zahl an Studiengängen, an Studierenden (siehe Wissensbilanz, Kapitel 2.1 Leistungsprozess Lehre) sowie zur steigenden Zahl an F&E-Projektaktivitäten setzt (siehe wiederum Wissensbilanz, Kapitel 2.2 Leistungsprozess Forschung und Entwicklung).

Danksagung

Den MitarbeiterInnen, die diese eindrucksvolle Gesamtleistung möglich machen, sei an dieser Stelle ebenso gedankt wie auch unseren Fördergebern, dem Land Steiermark sowie unseren Standortgemeinden Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg für die Bereitstellung der finanziellen Mittel und der baulichen Infrastruktur.

Dr. Günter Riegler
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanz zum 30. Juni 2013
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

AKTIVA	30. Juni 2013 EUR	30. Juni 2012 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen	368.212,00	279,2
2. Geleistete Anzahlungen	458.824,59	0,0
	827.036,59	279,2
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremdem Grund	0,00	0,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.174.727,00	2.360,9
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.484.895,00	3.539,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	23.977,74	29,2
	5.683.599,74	5.929,6
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	417.390,55	411,9
	6.928.026,88	6.620,7
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Hilfsstoffe	1.898,50	5,2
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	5.705.709,42	5.457,6
	5.707.607,92	5.462,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	577.968,16	499,4
2. Forderungen gegenüber öffentlichen Körperschaften	8.982.940,26	5.751,4
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	123.848,62	85,1
	9.684.757,04	6.335,9
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.613.536,18	11.183,2
	22.005.901,14	22.981,9
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Rechnungsabgrenzungsposten	181.816,07	133,6
D. TREUHANDVERMÖGEN		
Treuhandvermögen	177.618,64	205,8
	29.293.362,73	29.942,0

PASSIVA	30. Juni 2013 EUR	30. Juni 2012 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	4.000.000,00	4.000,0
II. Bilanzergebnis (davon Ergebnisvortrag EUR 0,00; VJ: TEUR 1,8)	0,00	0,0
	4.000.000,00	4.000,0
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
1. Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	4.559.878,00	4.617,9
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.085.357,30	1.883,6
2. Sonstige Rückstellungen	4.099.326,54	3.907,9
	6.184.683,84	5.791,5
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.606.888,89	5.530,9
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.640.597,80	2.121,6
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 653.035,85; VJ: TEUR 464,5) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.393.408,81; VJ: TEUR 1.349,2)	2.697.710,69	2.457,7
	10.945.197,38	10.110,2
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Rechnungsabgrenzungsposten	3.425.984,87	5.216,6
F. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN		
Treuhandverbindlichkeiten	177.618,64	205,8
	29.293.362,73	29.942,0

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2012/2013 EUR	2011/2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	4.970.357,22	4.713,8
2. Erträge aus Subventionen		
a) Bund	21.409.637,44	20.757,7
b) Land Steiermark	14.428.141,87	13.189,2
c) Sonstige	1.255.703,09	1.039,0
	37.093.482,40	34.985,9
3. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	248.151,08	292,3
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	49.319,93	30,7
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.000,00	351,6
c) Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.057.384,75	2.202,5
d) Übrige	755.751,41	752,6
	2.865.456,09	3.337,4
5. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	-425.398,70	-374,4
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.148.340,94	-7.464,0
	-8.573.739,64	-7.838,4
6. Personalaufwand		
a) Gehälter	-21.470.580,68	-20.738,4
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-484.541,79	-494,7
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-7.176,18	-7,0
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.424.415,84	-5.188,5
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-208.772,80	-198,5
	-27.595.487,29	-26.627,0
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.512.851,93	-2.661,9
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	-9.597,68	-2,4
b) Übrige	-6.556.465,84	-6.367,4
	-6.566.063,52	-6.369,8
9. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z 1 bis 8)	-70.695,59	-167,8
10. Erträge aus anderen Wertpapieren	8.559,94	10,6
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56.696,19	140,5
12. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	5.439,46	15,0
13. Finanzerfolg (Zwischensumme aus Z 10 bis 12)	70.695,59	166,1
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	-1,8
15. Jahresergebnis	0,00	-1,8
= Jahresergebnis	0,00	-1,8
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	1,8
17. Bilanzergebnis	0,00	0,0

Das Geschäftsmodell der FH JOANNEUM 2013/2014

BUND
22 Mio EUR

LAND STMK
16 Mio EUR

STANDORTGEMEINDEN
GEBÄUDEINFRASTRUKTUR
60.000 M²
NETTO-GRUNDFLÄCHE

INDUSTRIE- UND
FORSCHUNGSFÖRDERUNG
5 Mio EUR

↓ **1461**
STUDIENANFÄNGERINNEN

41 STUDIENGÄNGE
3830
STUDIERENDE

540 MITARBEITERINNEN
895 LEHRBEAUFTRAGTE
INVESTITIONEN
ca. 2,2 MIO EUR p.a.

← **UNSER
KERNGESCHÄFT**

↓
ABSOLVENTINNEN
1033

F&E-LEISTUNGEN
436 PROJEKTE

7 LEHRGÄNGE UND
601 WEITERBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN

2012/2013
gab es sowohl
quantitativ
als auch *qualitativ*
ein beachtliches
Wachstum an der
FH JOANNEUM.

Wissens Bilanz 2012/13

WISSENSZIELE

LEISTUNGSPROZESS LEHRE

Humankapital

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM bringen ein hohes Maß an beruflicher Expertise mit, sind wissenschaftlich qualifiziert und didaktisch erfahren.

Die FH JOANNEUM strebt die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Unternehmensbereichen an und heißt Studierende und Lehrende mit jeglichem ethnischen oder religiösen Hintergrund oder körperlicher Beeinträchtigung willkommen.

Strukturkapital

Die Berufsfähigkeit und wissenschaftliche Qualifikation der Studierenden wird durch eine begrenzte Anzahl der Studienplätze, durch Studiengänge, die einem europäischen Hochschulmodell entsprechen sowie durch generiertes Wissen in angewandter Forschung in den Departments und Instituten sichergestellt.

Durch lernzentrierte Arbeitsmethodik, kleine Gruppen, hochschuladäquate Infrastruktur (Bibliothek, Labors, Kommunikations- und Informationstechnologie) und Integration von E-Learning-Szenarien wird eine optimale Lernumgebung geschaffen.

Beziehungskapital

Internationale Kooperationen im Hochschulbereich sowie die Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Austausch

mit Partneruniversitäten gewährleisten die internationale Positionierung der FH JOANNEUM.

Intensive Netzwerke zu Partnerunternehmen und Partnerhochschulen sowie gemeinsam entwickelte und durchgeführte Bildungsmodelle sichern zudem die Qualität und Praxistauglichkeit der Bildung.

LEISTUNGSPROZESS F&E

Humankapital

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM sind in inhaltlich vielfältigen anwendungsorientierten Forschungsprojekten tätig und generieren damit kontinuierlich Wissen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Know-how aus Forschung und Entwicklung wird in die Lehre eingebracht und dient damit einer wissenschaftsgeleiteten Hochschule als Basis.

Strukturkapital

Die flexiblen Strukturen der FH JOANNEUM bilden eine effektive Basis für die Umsetzung von anspruchsvollen Forschungsaufgaben. Mit hochwertiger Labor- und IT-Infrastruktur sowie der wissenschaftlichen Bibliothek werden Forschungsvorhaben in den Departments, Instituten bzw. Studiengängen unterstützt.

Beziehungskapital

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen trägt die FH JOANNEUM maßgeblich zur Stärkung

der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Steiermark bei. Partnerschaften zu Universitäten und Fachhochschulen in der Region sowie national und international gewährleisten darüber hinaus den Austausch und die Weiterentwicklung von Forschungsergebnissen.

LEISTUNGSPROZESS WEITERBILDUNG

Humankapital

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM bieten ihr vielfältiges, durch Lehre und anwendungsorientierte Forschungsprojekte erworbenes Wissen in Form von Weiterbildungsveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit an. Die FH JOANNEUM ist ein Partner für lebenslanges Lernen.

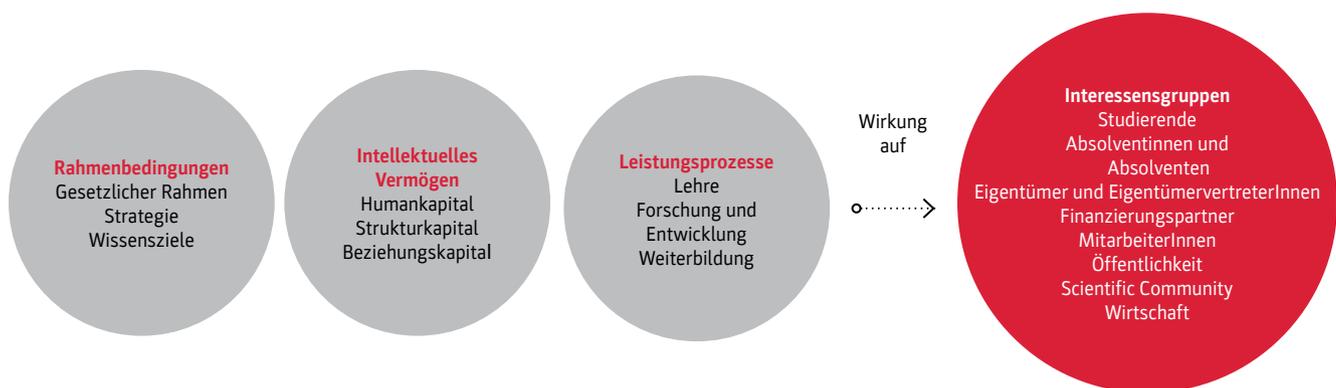
Strukturkapital

Die FH JOANNEUM stellt mit institutionalisierten Veranstaltungsreihen, postgradualen Lehrgängen, Symposien und der SUMMER BUSINESS SCHOOL sowie E-Learning-Angeboten effektive Strukturen für gezielte Weiterbildung zur Verfügung.

Beziehungskapital

Durch regelmäßige Weiterbildungsangebote ermöglicht die FH JOANNEUM Personen aus Wirtschaft und Gesellschaft und ihren Absolventinnen und Absolventen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in vielfältiger Weise die Aneignung von aktuellem Wissen und stärkt damit deren Kompetenz.

DAS WISSENSBILANZMODELL DER FH JOANNEUM



Das gesetzliche Umfeld, die Strategien und die Wissensziele der FH JOANNEUM stellen die Rahmenbedingungen dar. Sie sind speziell für die Schaffung und die Entwicklung des intellektuellen Vermögens sowie die Leistungsprozesse ausschlaggebend.

Das intellektuelle Vermögen gliedert sich in die drei Bereiche Humankapital, Strukturkapital und Beziehungskapital.

Das Humankapital beschreibt die individuellen Fertigkeiten und Kompetenzen sowie die Motivation und Lernfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Das Strukturkapital bewertet das Umfeld, das die MitarbeiterInnen und Studierenden benötigen, um produktiv und innovativ sein zu können. Gemeint sind damit Strukturen, Prozesse und Abläufe, die an der FH JOANNEUM dokumentiert sind.

Das Beziehungskapital zeigt an, wie stark die FH JOANNEUM mit externen Partnern vernetzt ist und von Interessentinnen und Interessenten wahrgenommen wird. Vernetzung bezeichnet die Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen oder Wirtschaftsunternehmen.

Die Leistungsprozesse sind in die Bereiche Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung gegliedert.

Der Nutzen aller Leistungen spiegelt sich schlussendlich in den Ergebnissen und deren Wirkung wider. Ob die Leistungen auch Erfolg bringend sind, ergibt sich aus der Wirkung auf die relevanten Interessensgruppen. Diese können zum Beispiel Absolventinnen und Absolventen oder Finanzierungspartner sein.

Die Leistungen, die an der FH JOANNEUM erbracht werden, sind herzeigbar. Und die Wissensbilanz ist ein geeignetes Instrument, über unsere Leistungen in Lehre, Forschung und Weiterbildung zu berichten.

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN DER FH JOANNEUM

1.1. HUMANKAPITAL

↑ Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓ Ziel ist Senken des Wertes ↔ Ziel ist Halten des Wertes

Indikator Humankapital	Wert 2010/11	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM (Vollzeitäquivalent) ¹	425,4	423,1	422,5	per 30.06.13	↓	↑
Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM (Kopfzahlen)	554	542	540	per 30.06.13	↓	↔
Geschlechtsaufteilung der MitarbeiterInnen: - männlich - weiblich	289 265	273 269	268 272	per 30.06.13	↓ ↑	↔ ↔
Anzahl der hauptberuflich Lehrenden ² (Kopfzahlen)	181	179	181	per 30.06.13	↑	↑
Anzahl der Lehrbeauftragten ³ (Kopfzahlen)	805	829	895	STJ 2012/13 ⁴	↑	↑
Geschlechtsaufteilung der Lehrbeauftragten: - männlich - weiblich	543 262	571 258	618 277	STJ 2012/13	↑ ↑	↔ ↔
Anzahl der MitarbeiterInnen in der Verwaltung - Zentrale Services (Kopfzahlen)	130	129	130	per 30.06.13	↑	↔
Anzahl der MitarbeiterInnen mit einer FH-Professur	36	36	40	per 30.06.13	↑	↑

Mit 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Vollzeitäquivalent von 422,5 ist nur eine geringfügige Veränderung zum Vorjahr erkennbar. Bemerkenswert ist, dass erstmals mehr Frauen als Männer an der FH JOANNEUM beschäftigt sind. Die Anzahl der Lehrbeauftragten hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2011/12 leicht erhöht.

Trotz eines kontinuierlichen Ausbaus des Studienangebots ist die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der zentralen Verwaltung im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben. Der Anteil der administrativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Studiengängen inklusive sonstige Stellen ist sogar geringfügig höher als jener im zentralen Verwaltungsbereich (siehe Abbildung 2).

Der Anteil der in der Lehre hauptberuflich beschäftigten MitarbeiterInnen ist ebenso wie der Anteil der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen nahezu unverändert geblieben.

Trend zur Höherqualifikation

Bei den hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lehre und Wissenschaft hat sich der Anteil jener, die über keinen akademischen Abschluss verfügen, von zehn Prozent im Vorjahr auf sechs Pro-

zent reduziert (siehe Abbildung 3). Der Anteil mit Habilitation hat sich bei den nebenberuflich Lehrenden (= Lehrbeauftragten) von fünf auf sechs Prozent erhöht (siehe Abbildung 4). Der Titel FH-Professorin bzw. FH-Professor wurde im Geschäftsjahr 2012/13 an vier Personen verliehen.

7.414 geleistete Semesterwochenstunden

Die geleisteten Semester-Wochenstunden (ASWS) zeigen, dass im Studienjahr 2012/13 die Lehre in fast gleichem Ausmaß von hauptberuflich Lehrenden einerseits

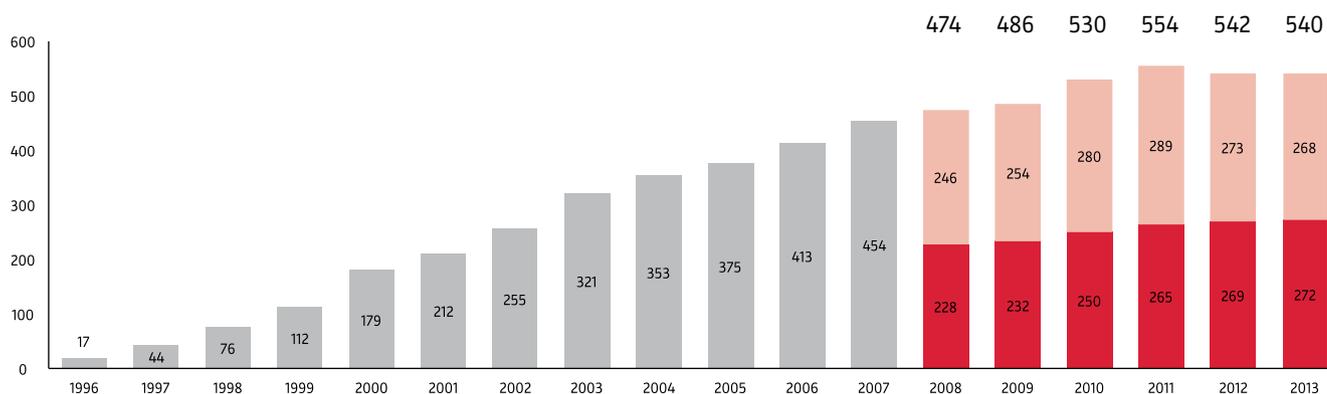
und nebenberuflich Lehrenden andererseits geleistet wurde (siehe Abbildung 6). Dies ist insofern erstaunlich, als 83 Prozent des Lehrpersonals an der FH JOANNEUM Lehrbeauftragte, das heißt nebenberuflich Lehrende, sind (siehe Abbildung 5). Da die Lehrbeauftragten jedoch jeweils nur wenige Stunden pro Woche unterrichten, ergibt sich ein im Wesentlichen ausgeglichenes Verhältnis zwischen den geleisteten Semester-Wochenstunden von haupt- und nebenberuflich Lehrenden.

- 1 Die Anzahl der MitarbeiterInnen inkludiert karenzierte MitarbeiterInnen, exklusive fallweise Beschäftigte und dienstzugewiesene MitarbeiterInnen.
- 2 Wert inkludiert StudiengangsleiterInnen und berufsspezifisch Lehrende (Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal gezählt).
- 3 Summe über alle Studiengänge und Lehrgänge. Lehrbeauftragte, die in mehreren Studiengängen und Lehrgängen unterrichten, werden nur einmal berücksichtigt.
- 4 STJ = Studienjahr

1. Entwicklung der Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM (Kopfzahlen)

Stand 30.06.

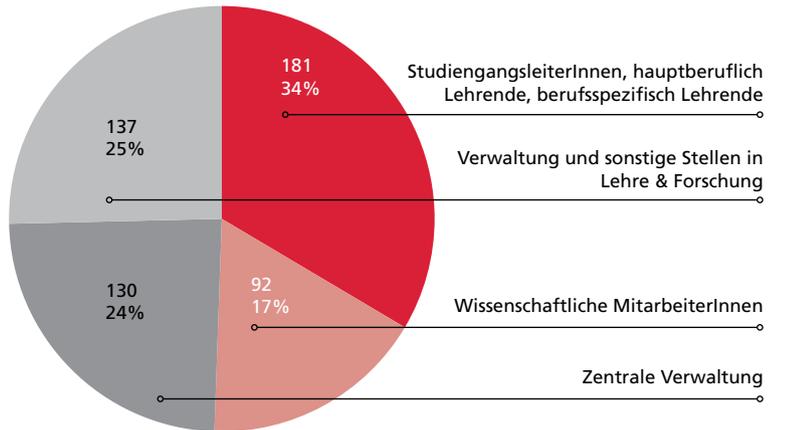
- 2008 - 2013: Mitarbeiter
- 2008 - 2013: Mitarbeiterinnen



2. Personalstruktur der MitarbeiterInnen (Kopfzahlen)

Gesamt: 540

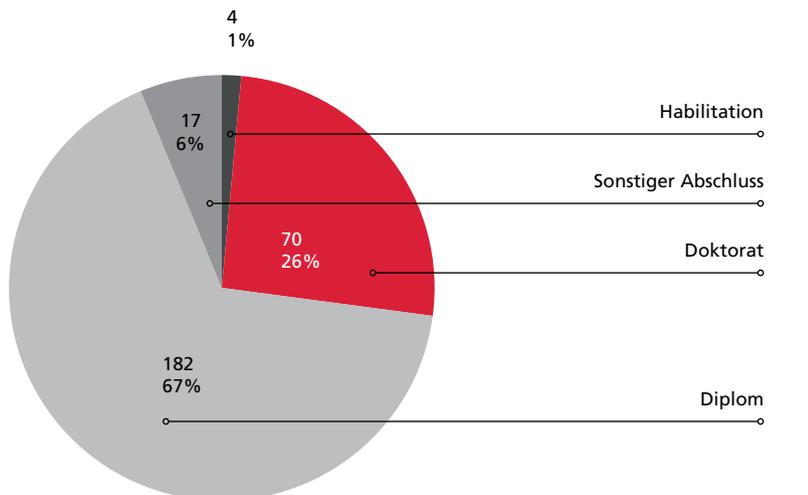
Stand 30.06.2013



3. Qualifikationsstruktur der StudiengangleiterInnen, hauptberuflich Lehrenden, berufsspezifisch Lehrenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (Kopfzahlen)

Gesamt: 273

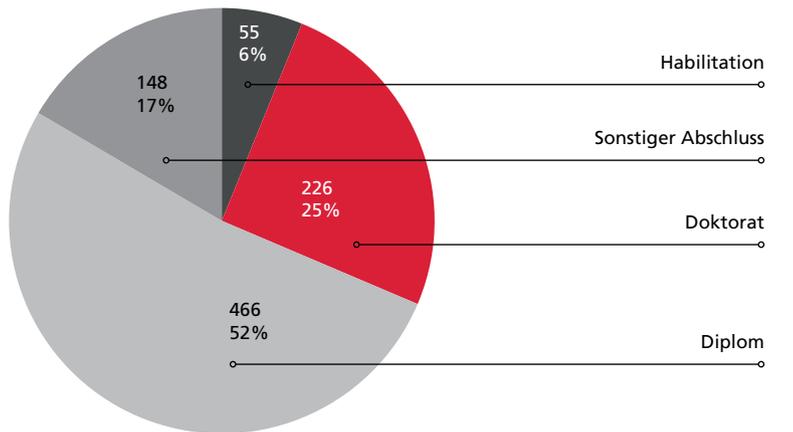
Stand 30.06.2013



4. Qualifikationsstruktur der Lehrbeauftragten (Kopfzahlen)

Gesamt: 895

Stand STJ 2012/2013

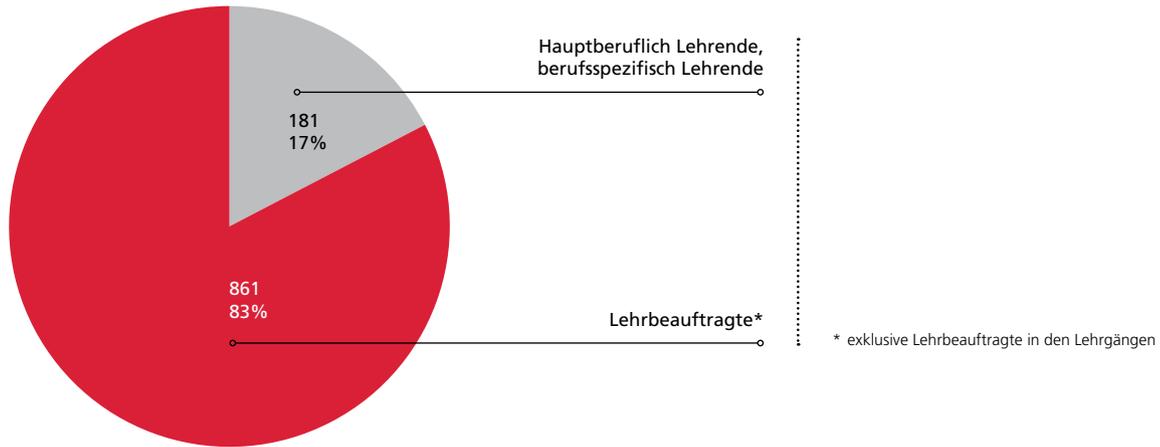


*Im Geschäftsjahr 2012/2013
wurden die Funktionstitel
„FH-Professorin“ an DI Dr. Susanne Hanusch
und „FH-Professor“ an Dr. Jozef Aerts,
Mag. Dr. Wilhelm Zugaj
und DI Dr. Egon Teiniker verliehen.*

5. Struktur hauptberuflich Lehrende, berufsspezifisch Lehrende / Lehrbeauftragte (Kopfzahlen)

Gesamt: 1.042

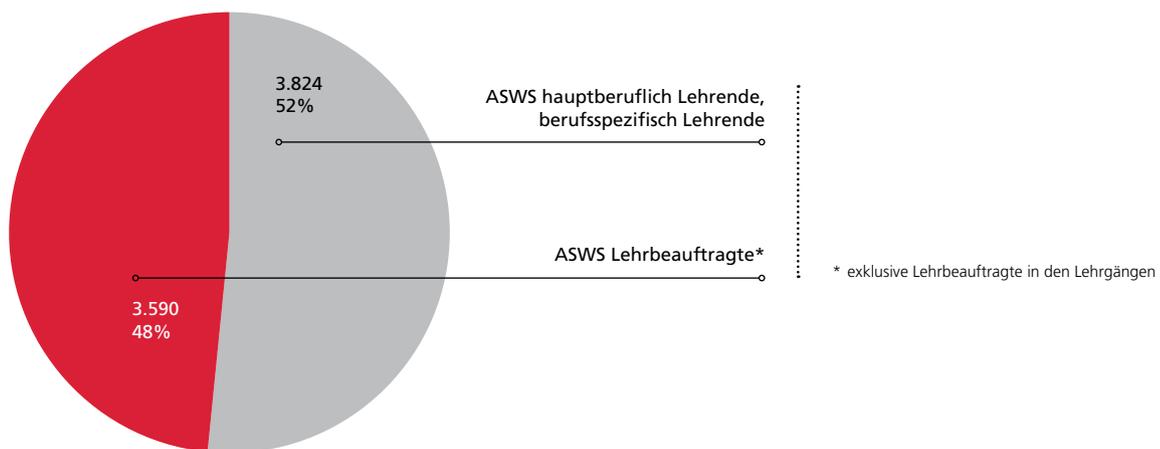
Stand 30.06.2013



6. Geleistete ASWS hauptberuflich Lehrende, berufsspezifisch Lehrende / Lehrbeauftragte

Gesamt: 7.414

Stand STJ 2012/13



1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN DER FH JOANNEUM

1.2. STRUKTURKAPITAL UND BEZIEHUNGSKAPITAL

Indikator Strukturkapital	Wert 2010/11	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Aufwendungen in Literatur und Medien ⁵	€ 255.875	€ 256.558	€ 224.350	GJ 2012/13	↓	↔
Studierende pro EDV-Platz ⁶	2,36	2,34	2,40	per 30.06.13	↑	↔

Indikator Beziehungskapital	Wert 2010/11	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der Partnerhochschulen	197	204	220	per 30.06.13	↑	↔
Anzahl der Outgoing-Lehrenden (LLP/Erasmus)	35	34	38	GJ 2012/13	↑	↑
Anzahl der Incoming-Lehrenden (LLP/Erasmus)	36	29	25	GJ 2012/13	↓	↑
Anzahl der Outgoing-MitarbeiterInnen im Rahmen des Staff-Mobility-Programms ⁷	11	9	15	GJ 2012/13	↑	↔
Anzahl der Outgoing-Studierenden	192	237	219	GJ 2012/13	↓	↑
Anzahl der Incoming-Studierenden	287	219	218	GJ 2012/13	↓	↑

Eine moderne Infrastruktur ist Voraussetzung, damit sowohl Studierende als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem produktiven und leistungsfördernden Klima arbeiten können. Dass die FH JOANNEUM darauf großen Wert legt, verdeutlichen die gut mit Medien und Literatur ausgestattete Bibliothek und die Anzahl der den Studierenden zur Verfügung stehenden EDV-Plätze.

Hohe internationale Aktivität

Die weltweite Vernetzung mit anderen Hochschulen und die damit verbundenen Austauschprogramme für Lehrende und Studierende sind wesentliche Erfolgsfaktoren der FH JOANNEUM. Die Zahlen in der oben dargestellten Tabelle sprechen für den intensiven internationalen Austausch im vergangenen Geschäftsjahr.

⁵ In EUR, Zugang Investitionen „Bibliothek“ (gerundet).

⁶ Basis sind alle PCs in Seminarräumen, Hörsälen und Labors inklusive CAD-Labors.

⁷ Das „Staff-Mobility-Programm“ ist ein gefördertes Austauschprogramm für MitarbeiterInnen in der Verwaltung, um Erfahrungen an ausländischen Partneruniversitäten im eigenen Arbeitsbereich zu machen.

2. LEISTUNGSPROZESSE DER FH JOANNEUM

2.1 LEHRE

Indikator Lehre	Wert 2010/11	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der Studiengänge ⁸	36	39	40	per 15.11.12	↑	↑
Anzahl der BewerberInnen um einen Studienplatz	4.556	4.700	4.606	per 25.09.12	↓	↑
Anzahl der Studierenden	3.625	3.580	3.700	per 15.11.12	↑	↑
Aufteilung der Studierenden: - Bachelor-Studiengänge - Master-Studiengänge - Diplom-Studiengänge	2.716 600 309	2.583 743 254	2.683 883 134	per 15.11.12	↑ ↑ ↓	↑ ↑ ↓
Anzahl der StudienabbrecherInnen	303	279	246	15.11.12-15.11.13	↓	↓
Anzahl der StudienabbrecherInnen in Relation zur Anzahl der Studierenden (in %)	8%	8%	7%	15.11.12-15.11.13	↓	↓
Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	1.097	1.035	1.033	15.11.12-15.11.13	↓	↑
Aufteilung der Absolventinnen und Absolventen: - Bachelor-Studiengänge - Master-Studiengänge - Diplom-Studiengänge	679 221 197	701 240 94	686 295 52	15.11.12-15.11.13	↓ ↑ ↓	↑ ↑ ↓

Die Anzahl der Studiengänge der FH JOANNEUM hat sich im Berichtszeitraum 2012/13 im Vergleich zum Vorjahreswert von 39 auf 40 erhöht (siehe Abbildung 15). Neu im Studienjahr 2012/13 startete der Master-Studiengang „Industrial Design“.

Steigende Studierendenzahlen

Während sich die Anzahl der Studierenden deutlich um 120 erhöht hat, sodass im Berichtszeitraum 3.700 Studierende an den Studiengängen der FH JOANNEUM inskribiert waren, ist die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber ein wenig zurückgegangen. Wie die Abbildung 9 zeigt, hält dieses Wachstum der Studierendenzahlen auch im Jahr 2013 an: im Wintersemester

2013/14 absolvieren bereits 3.830 Studierende ihr Studium an der FH JOANNEUM. Mit 22 Prozent der Studierenden ist das Department für Management das größte Department, gefolgt vom Department für Bauen, Energie & Gesellschaft mit 18 Prozent sowie dem Department für Engineering mit 17 Prozent der Studierenden, wie Abbildung 10 zeigt.

Über 1.000 Absolventinnen und Absolventen

Im Berichtszeitraum haben 1.033 Absolventinnen und Absolventen ihre Ausbildung an der FH JOANNEUM abgeschlossen. Damit wurde der Vorjahreswert von 1.035 Absolventinnen und Absolventen fast punktgenau erreicht. Abbildung 11 macht diese Entwicklung deutlich.

Auch bei der Zahl der Absolventinnen und Absolventen stellt das Department für Management den größten Anteil mit 25 Prozent der Absolventinnen und Absolventen, gefolgt vom Department für Bauen, Ener-

gie & Gesellschaft mit 20 Prozent und dem Department für Gesundheitsstudien mit 19 Prozent (siehe Abbildung 12).

Senkung der Drop-Outs

Die Anzahl der StudienabbrecherInnen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und beträgt im Berichtszeitraum nur mehr sieben Prozent. Die an der FH JOANNEUM eingeführten Instrumente zur Drop-Out-Senkung, wie beispielsweise verstärkte Beratung von Studieninteressierten vor Studienbeginn, die Studieneingangsphase oder Mentoring-Programme erweisen sich als zielführende Maßnahmen.

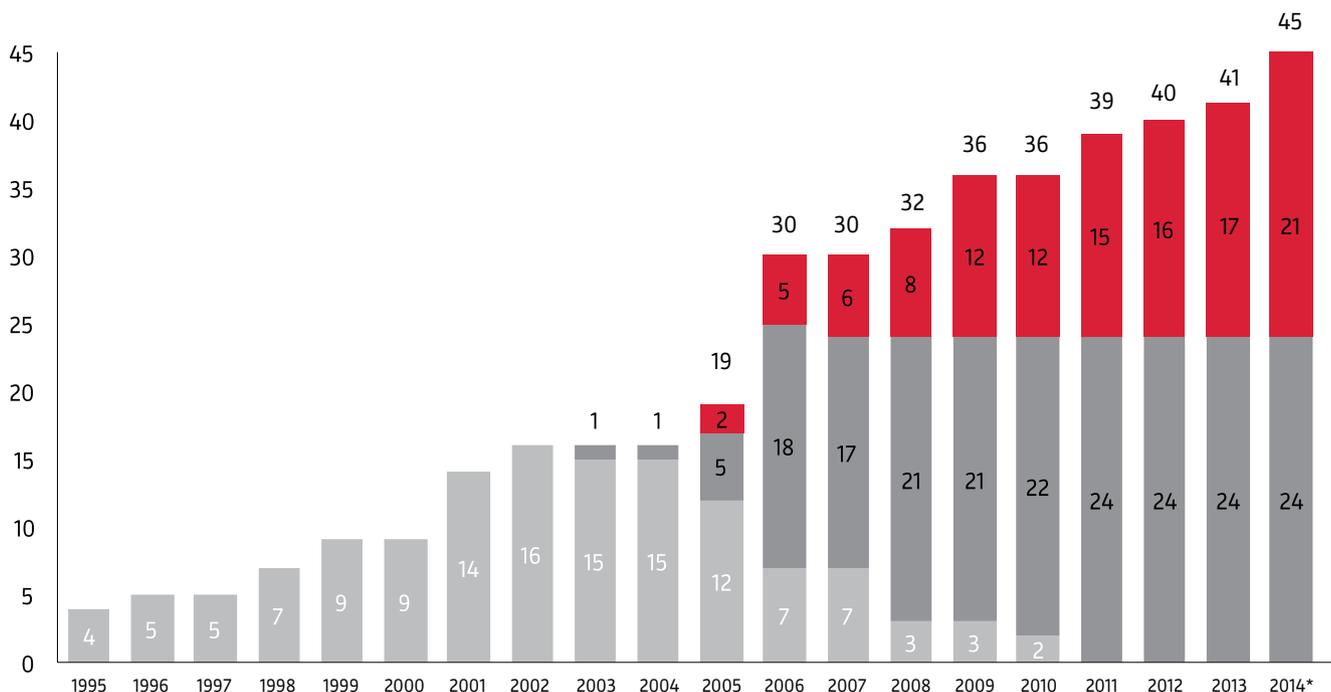
8 Im Berichtszeitraum bewilligte und aktive Studiengänge.

*Die an der FH JOANNEUM
eingeführten Instrumente zur Senkung
der Drop-Outs haben sich als
zielführende Maßnahmen erwiesen.*

7. Entwicklung der Studiengänge und Umsetzung der Bachelor- / Master-Struktur

Stand 15.11.

- Master-Studiengänge
- Bachelor-Studiengänge
- Diplom-Studiengänge



8. Bachelor-Studiengänge / Master-Studiengänge 2014/15*

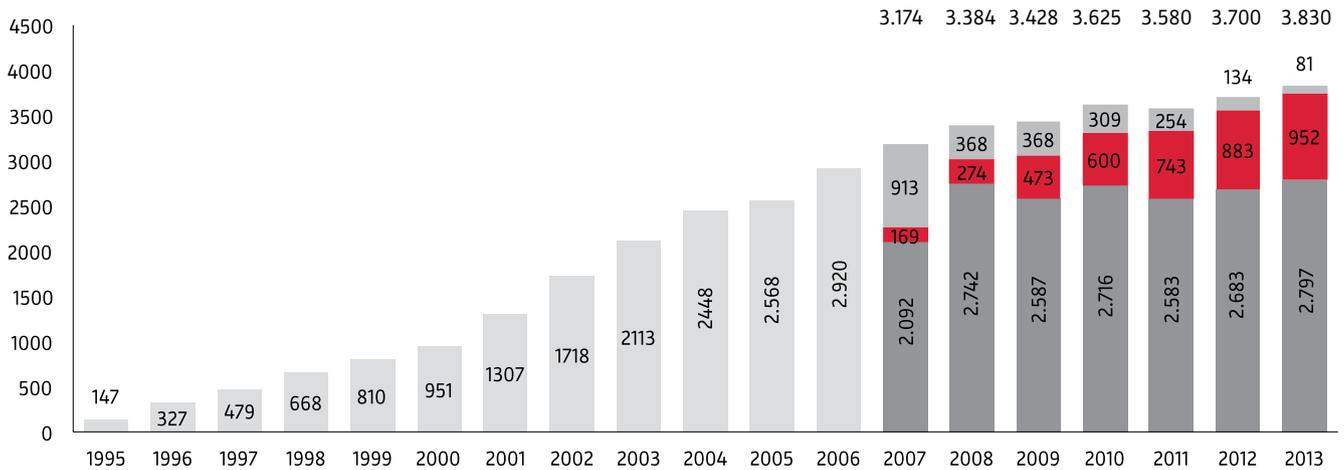
Departments	Bachelor-Studiengänge	Master-Studiengänge
ANGEWANDTE INFORMATIK	3	4
ENGINEERING	4	4
GESUNDHEITSTUDIEN	7	1
BAUEN, ENERGIE & GESELLSCHAFT	3	4
MEDIEN & DESIGN	3	4
MANAGEMENT	4	4
	24	21

* Vorschau 2014/15 vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien.

9. Entwicklung der Anzahl der Studierenden

Stand 15.11.

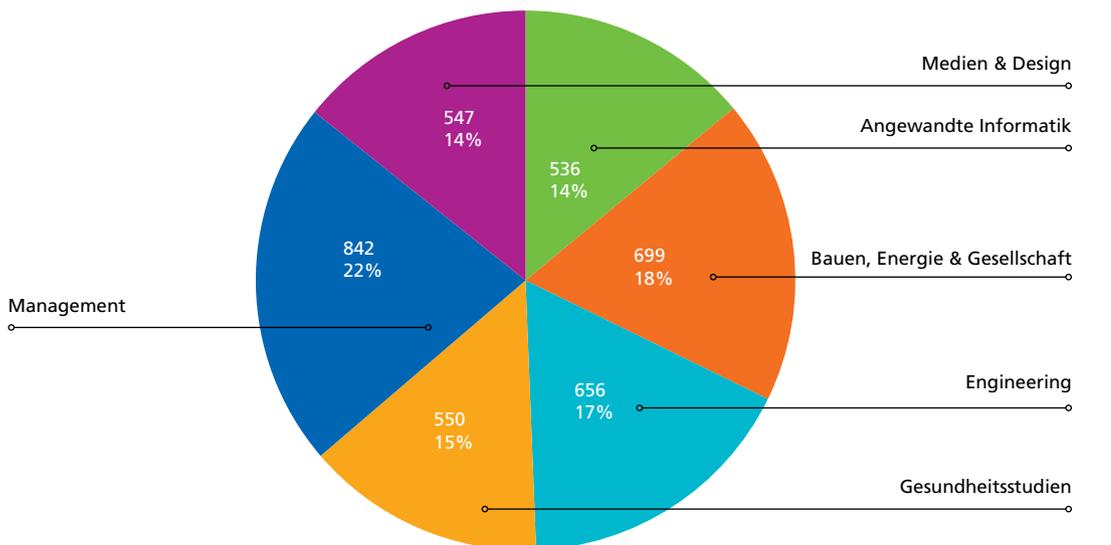
- Diplom-Studiengänge
- Master-Studiengänge
- Bachelor-Studiengänge



10. Anzahl der Studierenden nach Department

Gesamt: 3.830

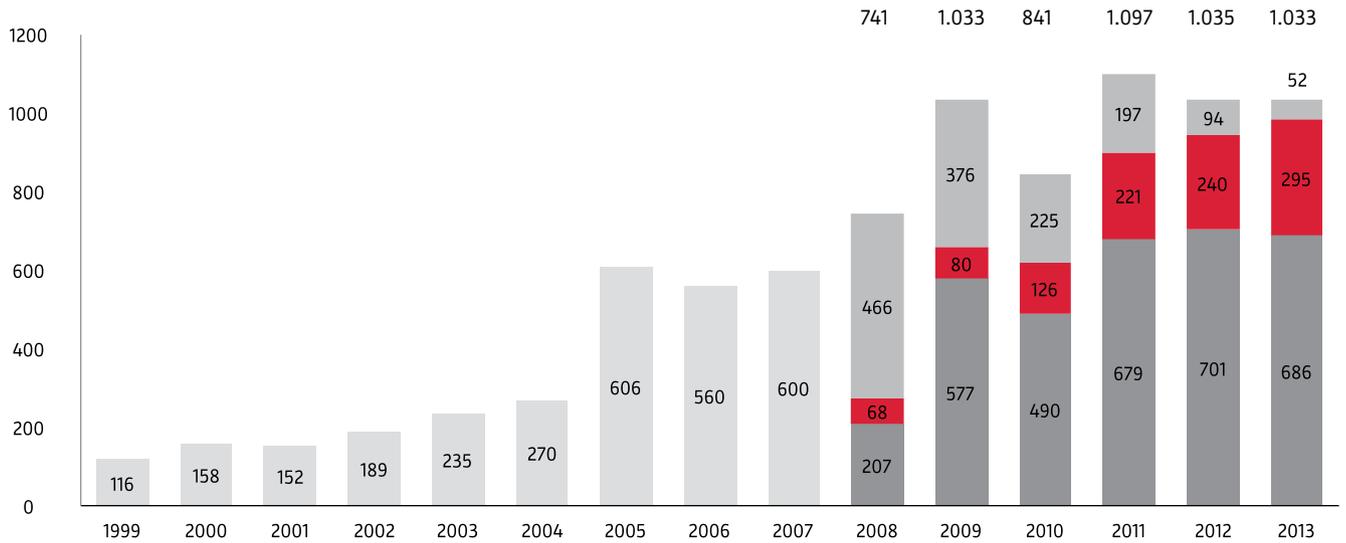
Stand 15.11.2013



11. Entwicklung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Stand 15.11.

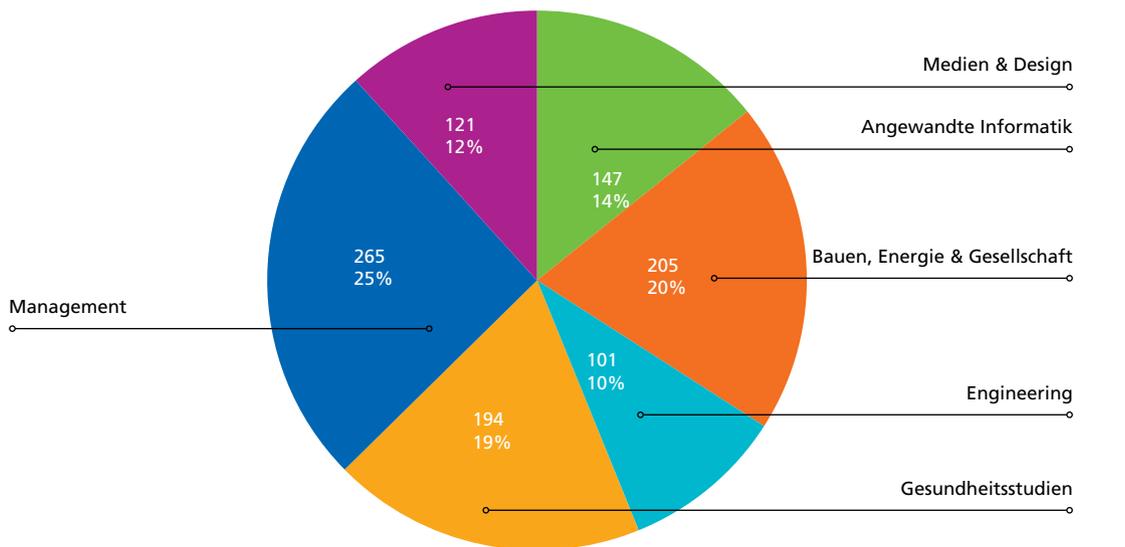
- Diplom-Studiengänge
- Master-Studiengänge
- Bachelor-Studiengänge



12. Anzahl der Absolventinnen und Absolventen nach Department

Gesamt: 1.033

Stand 15.11.2013



LEISTUNGSPROZESSE

2.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Indikator Forschung & Entwicklung ⁹	Wert 2010/11	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten WissenschaftlerInnen (Vollzeitäquivalent)	72,5	73,2	74,0	per 30.06.13	↑	↑
Anzahl der F&E-Projekte ¹⁰	470	512	436	GJ 2012/13	↓	↑
Erlöse aus F&E-Projekten ¹¹	€ 4.547,899	€ 4.797,059	€ 4.947,644	GJ 2012/13	↑	↔
Erlöse aus F&E-Projekten (in %): - national - international	83% 17%	84% 16%	77% 23%	GJ 2012/13	↓ ↑	↔ ↔
Anzahl der Publikationen ¹²	340	367	355	GJ 2012/13	↓	↑
Anzahl der Doktoratsstudien von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an anderen universitären Einrichtungen	53	58	55	GJ 2012/13	↓	↔

Im Berichtsjahr 2012/13 hat die Betriebsleistung in Forschung & Entwicklung und die Anzahl drittfinanzierter MitarbeiterInnen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2011/12 leicht zugenommen, bei rückläufiger Anzahl an Projekten, was im Mittel höhere Projektvolumina bedeutet. Die Indikatoren für akademische Aktivitäten, Anzahl an Publikationen und Doktoratsstudien von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stagnieren um den Mittelwert der letzten beiden Jahre.

Mehr Aufträge zu Mobilität und Elektronik

Wie in den Vorjahren übersteigt auch im Wirtschaftsjahr 2012/13 der Anteil an von öffentlichen Einrichtungen geförderten Projekten mit rund 50 Prozent an den Gesamterlösen alle anderen Kategorien (siehe Abbildung 13). Allerdings ist ein deutlicher Anstieg der Erlöse aus der Wirtschaft auf 44 Prozent Erlösanteil zu verzeichnen.

Zudem stieg der Anteil an internationalen Erlösen auf rund 23 Prozent. Die Gründe dafür liegen in der zunehmenden Anzahl von Aufträgen internationaler Konzerne im Bereich Mobilität sowie nationaler Firmen im Elektroniksektor. Auch der Anteil EU-geförderter Vorhaben hat – dem Trend der letzten Jahre folgend – gegenüber nationalen Fördererlösen weiter zugenommen.

Große FFG-geförderte Projekte gestartet

Im nationalen Umfeld sind primär die Förderschienen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) hervorzuheben. Im Vorjahr konnten – ergänzend zu den bereits laufenden Projekten – mehrere große Strukturaufbauvorhaben im Programm COIN (4. Ausschreibung) in den Themenbereichen Gesundheit und Sensorik, Leistungselektronik, Software und digitale Medienentwicklung gestartet werden. Darüber hinaus wurden auch zahl-

reiche Aktivitäten in den thematischen Programmen durchgeführt, wie zum Beispiel Take-Off (Institut „Luftfahrt / Aviation“), IV2Splus (Institut „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ und Institut „Internet-Technologien & -Anwendungen“) oder intelligente Produktion (Institut „Industriewirtschaft / Industrial Management“).

Breit gefächerte Lifelong Learning Programme

Im Bereich der internationalen Förderprogramme waren im Vorjahr wiederum die Lifelong Learning Programme von Bedeutung. Diese sind für die FH JOANNEUM besonders wichtig, da sie thematisch breit gefächert und interdisziplinär auf innovative Entwicklungen im Bildungsbereich für und mit Partnern aus der „World of Work“ abzielen und somit ein Zusammenführen der drei strategischen Geschäftsfelder der FH JOANNEUM – anwendungsorientierte

Forschung & Entwicklung, Bildung und Weiterbildung – ermöglichen.

Neben dieser Förderschiene wurden auch Projekte im auslaufenden 7. EU-Rahmenprogramm und diverser thematischer Spe-

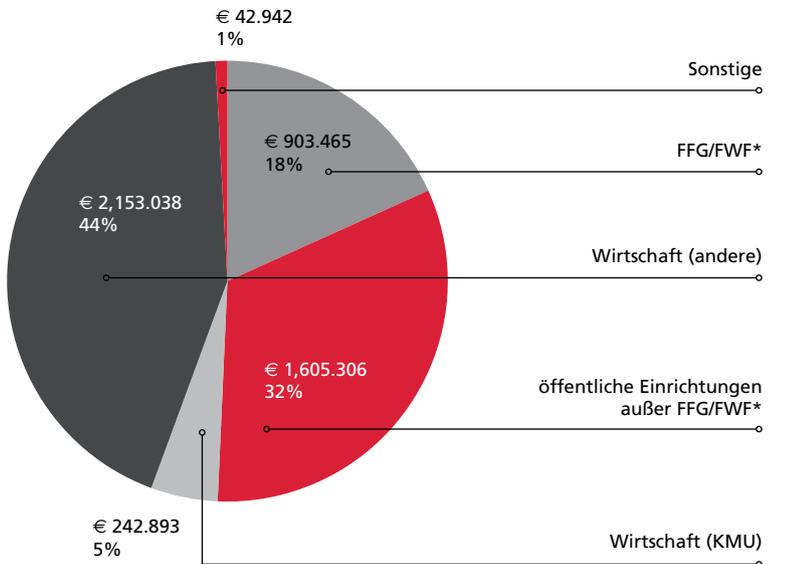
zialprogramme (unter anderem im AAL-Bereich) sowie aus den EU Joint-Undertakings (ENIAC und ARTEMIS) finanzierte Vorhaben im Forschungsschwerpunkt „Automotive Electronics“ bearbeitet.

- 9 Summe aller projektbezogenen Tätigkeiten, die im betrieblichen ERP-System auf Transferkostenstellen erfasst wurden (F&E-Projekte, Mess- und Prüftätigkeiten sowie Beratungen und Studien). Im Zuge der Bereinigung der Kennzahlen wurde auf die Erhebung der Kennzahl „Preise für Forschungsleistungen und Innovative Projekte“ verzichtet.
- 10 Anzahl laufender F&E-Projekte im Berichtszeitraum.
- 11 Erlöswirksam abgerechnete F&E-Aktivitäten aus dem jeweiligen Wirtschaftsjahr inklusive Bestandsveränderung.
- 12 Summe aller Publikationen erhoben auf Ebene der MitarbeiterInnen der Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen.

13. Erlöse aus F&E-Projekten nach Auftraggeberinnen und Auftraggebern

Gesamt: € 4,947.644

Stand GJ 2012/13

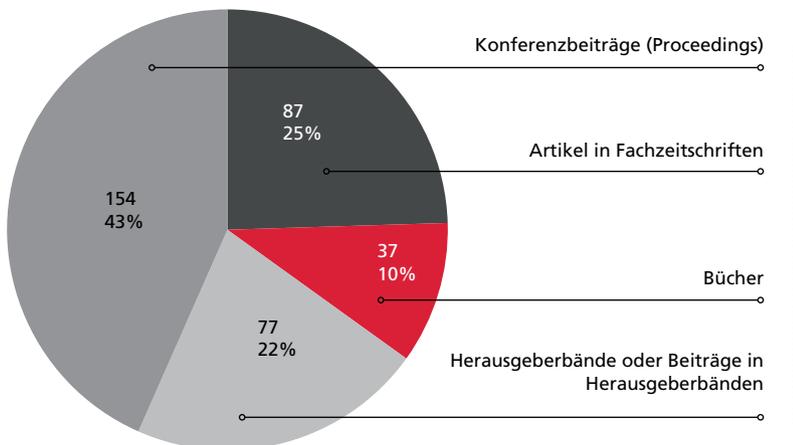


* FFG: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft / FWF: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

14. Struktur der Publikationen

Gesamt: 355

Stand GJ 2012/13



LEISTUNGSPROZESSE

2.3 WEITERBILDUNG

Indikator Weiterbildung	Wert 2010/11	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Weiterbildungsstunden je MitarbeiterIn ¹³	44,01	50,33	45,64	GJ 2012/13	↓	↑
Weiterbildungskosten je MitarbeiterIn ¹⁴	€ 1.783	€ 1.464	€ 1.702	GJ 2012/13	↑	↓
Von FH JOANNEUM organisierte Weiterbildungsveranstaltungen ¹⁵	169	127	143	GJ 2012/13	↑	↑
Von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durchgeführte Weiterbildungsveranstaltungen ¹⁶	575	580	601	GJ 2012/13	↑	↔
Indikator Weiterbildung / Lehrgänge	Wert 2010/11	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der Lehrgänge ¹⁷	2	4	4	STJ 2012/13	↔	↑
AnfängerInnenplätze der Lehrgänge	41	112	116	STJ 2012/13	↑	↑
Anzahl der geleisteten ASWS der Lehrgänge	41,00	91,75	89,25	STJ 2012/13	↓	↑
Anzahl der TeilnehmerInnen der Lehrgänge	30	83	87	per 15.11.12	↑	↑
Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge	16	21	59	15.11.12-15.11.13	↑	↑

Das Weiterbildungsangebot der FH JOANNEUM ist sehr breit gestreut. Von postgradualen Lehrgängen mit Master-Abschluss über die Seminarreihe SUMMER BUSINESS SCHOOL, die Hochschuldidaktische Weiterbildung oder den Studienbefähigungslehrgang bis hin zu zahlreichen Vorträgen und Symposien reicht das angebotene Spektrum. Ein Anstieg ist hier in den nächsten Jahren insbesondere bei den postgradualen Lehrgängen zu erwarten.

Wissenstransfer – über 600 externe Weiterbildungsveranstaltungen

Ebenso wichtig ist der Export von Wissen in andere Hochschulen, Institutionen und Organisationen, der sehr aktiv in Form von Lehraufträgen an externen Lehrgängen,

Fachvorträgen, Seminaren und Kursen stattfindet, wie die Abbildung 15 zeigt.

Im Durchschnitt 1.700 Euro pro MitarbeiterIn für Weiterbildung

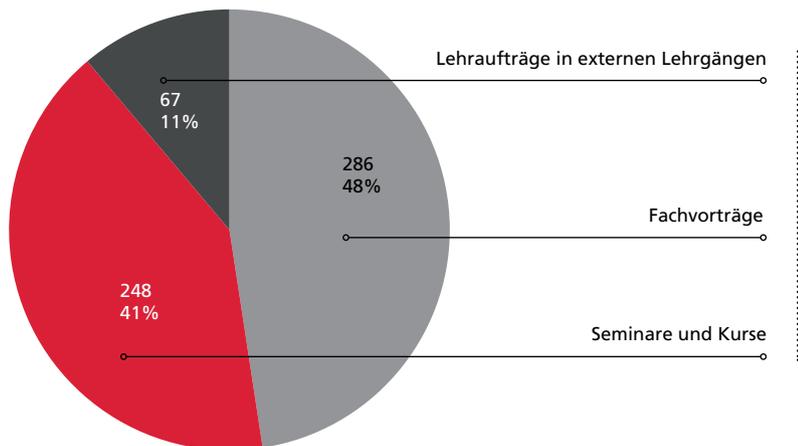
Die persönliche und fachliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung der FH JOANNEUM. Neben speziell für diese Zielgruppe entwickelten Angeboten wie der „Hochschuldidaktischen Weiterbildung“, den Seminaren und Workshops des Forschungsinstituts ZML – Innovative Lernszenarien oder der SUMMER BUSINESS SCHOOL wurden im Geschäftsjahr 2012/13 durchschnittlich mehr als 1.700 Euro pro Mitarbeiterin beziehungsweise Mitarbeiter für externe Weiterbildungen aufgewendet.

- 13 Mittelwert über die gesamt erhobenen Weiterbildungsstunden (bei besuchten Weiterbildungsveranstaltungen) der fix angestellten MitarbeiterInnen aller Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen. Anzahl der MitarbeiterInnen bezogen auf Vollzeitäquivalent.
- 14 Weiterbildungskosten, entsprechend den sächlichen Kosten inkl. Reisen und Nüchtigungen je Kostenstelle, dividiert durch Anzahl der MitarbeiterInnen je Kostenstelle bezogen auf Vollzeitäquivalent (gerundet).
- 15 Anzahl der Seminare, Kurse, Vortragsreihen, Konferenzen und Symposien, die von den Studiengängen, Lehrgängen, Instituten und zentralen Abteilungen der FH JOANNEUM organisiert und durchgeführt wurden.
- 16 Anzahl der Fachvorträge, Seminare, Kurse und Lehraufträge, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH JOANNEUM an anderen Hochschulen, Institutionen und Organisationen abgehalten / durchgeführt wurden.
- 17 Im jeweiligen Studienjahr von der FH JOANNEUM angebotene postgraduale und sonstige Lehrgänge.

15. Von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH JOANNEUM durchgeführte Weiterbildungsveranstaltungen an anderen Hochschulen, Institutionen und Organisationen

Gesamt: 601

Stand GJ 2012/13



Die Menschen
sind das größte
Kapital
einer Hochschule.

MEILENSTEINE SEIT DER GRÜNDUNG

1995

Die FH JOANNEUM startet mit den vier Studiengängen „Industrial Design“ und „Bauplanung und Baumanagement“ in Graz sowie mit „Industriewirtschaft“ und „Industrielle Elektronik“ in Kapfenberg ihren Studienbetrieb.

1996

- Der Studiengang „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ startet in Graz.

1998

- Die zwei neuen Studiengänge „Infrastrukturwirtschaft“ und „Informationsmanagement“ nehmen ihren Betrieb auf.
- Das „ZML – Innovative Lernszenarien“ wird als Forschungsinstitut für den Einsatz neuer Medien und Technologien in der Bildung an der FH JOANNEUM eingerichtet.
- Die FH JOANNEUM in Graz bezieht das Gebäude in der Alten Poststraße.

1999

- Die Studiengänge „Informationsdesign“ und „Schienenfahrzeugtechnik“ starten.
- Die SUMMER BUSINESS SCHOOL wird als Weiterbildungsangebot der FH JOANNEUM ins Leben gerufen.

2000

- Die FH JOANNEUM hat über 1.000 Studierende an mittlerweile neun Studiengängen.

2001

- Der dritte Standort der FH JOANNEUM, Bad Gleichenberg, wird mit dem neuen Studiengang „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ eröffnet.
- Vier weitere Studiengänge starten in Graz bzw. Kapfenberg: „Internettechnik und -management“ in Kapfenberg, „Luftfahrt / Aviation“, „Soziale Arbeit“ und „Management internationaler Geschäftsprozesse“ in Graz.

2002

- Die FH JOANNEUM hat erstmals mehr als 2.000 Studierende.
- Die Studiengänge „Journalismus und

Unternehmenskommunikation“ und „Produktionstechnik und Organisation“ nehmen ihren Betrieb in Graz auf.

2003

- Das Studium „InfoMed / Health Care Engineering“ startet in Graz.
- Die ersten Studiengänge der FH JOANNEUM beginnen gemäß den Bologna-Richtlinien mit der Umstellung auf das Bachelor-/ Master-System.

2004

- „Software Design“ startet als berufs begleitende Vertiefungsrichtung des Studiengangs „Internettechnik und -management“
- Das neue Grazer Campusgebäude in der Eggenberger Allee 11 wird bezogen.

2005

- Der Bachelor-Studiengang „Bank- und Versicherungswirtschaft“ startet, ebenso die Master-Studiengänge „Architektur und Projektmanagement“ sowie „Baumanagement und Ingenieurbau“.

2006

- Die medizinisch-technischen Lehrgänge werden in Fachhochschul-Studiengänge umgewandelt.
- Damit starten die Studiengänge „Biomedizinische Analytik“, „Hebammen“, „Logopädie“, „Physiotherapie“ und „Radiologietechnologie“ in Graz sowie „Diätologie“ und „Ergotherapie“ in Bad Gleichenberg.
- Die Master-Studiengänge „Advanced Security Engineering“, „Ausstellungs- und Museumsdesign“ und „Soziale Arbeit“ sowie der Diplom-Studiengang „Industriewirtschaft / Industrial Management“ starten.
- Die FH JOANNEUM hat über 30 Studiengänge mit knapp 1.000 Anfänger-Studenplätzen und fast 3.000 Studierenden.

2007

- Die FH JOANNEUM erhält den Status einer Fachhochschule, ihre wissenschaftlichen Geschicke werden damit von einem Rektor geleitet.
- Das Master-Studium „Media and Interaction Design“ startet in Graz.

2008

- Die Master-Studiengänge „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ in Bad Gleichenberg und „International Management“ in Graz starten.

2009

- Die Master-Studiengänge „Advanced Electronic Engineering“, „eHealth“, „Informationsmanagement“ und „IT-Recht und Management“ ergänzen das Studienangebot der FH JOANNEUM.

2011

- Die Master-Studiengänge „Energy and Transport Management“, „International Industrial Management“, „Luftfahrt / Aviation“ und „Business in Emerging Markets“ starten im Herbst 2011.

2012

- Der Master-Studiengang „Industrial Design“ startet in Graz.

2013

- FH JOANNEUM „reloaded“: Die 40 Studiengänge werden in den sechs Departments Angewandte Informatik, Engineering, Gesundheitsstudien, Medien & Design, Management sowie Bauen, Energie & Gesellschaft und 25 Instituten neu organisiert.
- Der Master-Studiengang „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ startet in Graz.

2014

- Im Herbst 2014 erhält das Studienangebot Zuwachs*: die vier neuen Master-Studiengänge „Bank- und Versicherungsmanagement“, „Content-Strategie und digitale Kommunikation“, „Massenspektrometrie und Molekulare Analytik“ und „Engineering and Production Management“ starten in Graz.

- Mit 45 Studiengängen an sechs Departments, 3.830 Studierenden, 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, 895 Lehrbeauftragten an drei Standorten ist die FH JOANNEUM eine der führenden Fachhochschulen Österreichs.

* vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien

DIE STANDORTE DER FH JOANNEUM

FH JOANNEUM Graz
University of Applied Sciences
Alte Poststraße 149
8020 Graz, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-0
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

FH JOANNEUM Kapfenberg
University of Applied Sciences
Werk-VI-Straße 46
8605 Kapfenberg, AUSTRIA
Tel: +43 (0)3862 33600-8300
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

FH JOANNEUM Bad Gleichenberg
University of Applied Sciences
Kaiser-Franz-Josef-Straße 24
8344 Bad Gleichenberg, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-6700
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

RE — LATIONS

